

Beschreibung des Studiengangs

# Psychologie (PO ab 10.2018) Bachelor

Datum: 2021-04-12

**Propädeutik Psychologie**

Einführung in die Psychologie 2

**Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens**

Allgemeine Psychologie I 4  
 Allgemeine Psychologie II 6  
 Entwicklungspsychologie 8  
 Biopsychologie 10  
 Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie 12  
 Sozialpsychologie 14

**Methodik und Diagnostik**

Methodenlehre I (inkl. Statistischer Modelle) 16  
 Methodenlehre II (inkl. Statistischer Modelle) 18  
 Grundlagen Psychologischer Diagnostik 20  
 Diagnostische Verfahren 22  
 Experimentalpsychologisches Praktikum 24

**Anwendungsgebiete der Psychologie**

Klinische Psychologie und Psychopathologie 26  
 Arbeits- und Organisationspsychologie 28  
 Psychologie im Bildungswesen 30

**Vertiefungsmodule in verschiedenen Anwendungsgebieten**

Präventions- und Interventionsmethoden 32  
 Psychische Störungen 34  
 Rechtspsychologie 36  
 Personalpsychologie 38  
 Kommunikationspsychologie 40  
 Ingenieur- und Verkehrspsychologie 42  
 Pädagogische Psychologie 44

**Ergänzungsfach**

Ergänzungsfach 46  
 Neurobiologie (Ergänzungsfach) 47  
 Philosophie (Ergänzungsfach) 49  
 Organisation und Führung (Ergänzungsfach) 51  
 Theorien und Modelle der Kommunikations- Medienwissenschaften (BPO 2019/20)) 53

**Versuchspersonenstunden**

Versuchspersonenstunden 55

**Berufspraktikum**

Berufspraktikum 56

**Bachelorarbeit**

Bachelorarbeit	58
<b>Zusatzveranstaltungen</b>	
Zusatzveranstaltungen	60



Modulbezeichnung: <b>Einführung in die Psychologie</b>				Modulnummer: <b>PSY-IfP2-74</b>	
Institution: Psychologie 2				Modulabkürzung: <b>Einführung Psych.</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	90 h	Semester:	1
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	150 h	Anzahl Semester:	2
Pflichtform:	Pflicht			SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Einführung in das Studium der Psychologie (B) LiteraTUs: Förderung literaler Kompetenzen im Studium (WS)					
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Zu belegende Lehrveranstaltungen: 1. Teilnahme an der Erstsemestereinführung (einschließlich Mentorenprogramm) 2. Teilnahme am Online Kurs (LiteraTUs) zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Geschichte der Psychologie 3. und der Nachweis der selbständigen Verwendung der englischen Sprache mindestens gemäß Niveaustufe B2, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (UE Englisch)					
Lehrende: Dozenten d.Inst.					
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden verfügen über: - wesentliche Kenntnisse über wissenschaftliches Arbeiten im Fach Psychologie und die dahinter liegenden Prinzipien der Erkenntnisgewinnung. - Wissen und Reflexionsfähigkeit im Hinblick auf die die Geschichte, Entwicklung und aktuelle Situation des Faches und der Profession der Psychologie. - Kenntnis der fachspezifischen Anforderungen, die an wissenschaftliches Präsentieren und Schreiben und den Umgang mit Literatur gemacht werden. - Fähigkeit die englische Sprache selbständig zu verwenden, mindestens Niveaustufe B, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen.  o Methodenkompetenzen (allgemein): - Arbeitsplanung, Literaturrecherche o Methodenkompetenzen (fachspezifisch): - Wissenschaftstheorie, kritisches Denken, Analyse von Fachtexten, wissenschaftliches Schreiben  o Selbstkompetenzen Erste Studienmanagementfähigkeiten werden erworben (Erkennen von Unterschieden zwischen schulischer und universitärer Organisation von Bildungsabläufen.					
Inhalte: Erstsemesterwoche: - Aufbau und Ablauf des Psychologiestudiums in Braunschweig, Infrastruktur, Ansprechpartner/Ansprechpartnerinnen und Angebote der Universität (Bibliothek etc.)  LiteraTUs: - Historische und wissenschaftshistorischen Zusammenhänge der Entstehung und Entwicklung verschiedener Grundlagenbereiche und Anwendungsfelder der Psychologie - Wissenschaftstheorie und Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens - Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis - Arbeitsplanung - Umgang mit Literatur, Textanalyse - Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren  Sprachkompetenz Englisch - Sprachkompetenz auf B2 - Niveau - Analyse englischer Fachtexte / Diskussionen					
Lernformen: Gruppenarbeit, Übung, Besichtigung, Blended-learning Ansatz, Videobasiertes Lernen					

Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten:</b> - Nachweis der Teilnahme an der der Erstsemesterwoche und am Mentorenprogramm - Nachweis der Teilnahme am LiteraTUs Programm (bis zum Ende des 3. Fachsemesters) - Nachweis der selbständigen Verwendung der englischen Sprache mindestens gemäß Niveaustufe B2, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (UE Englisch)
Das Modul wird abgeschlossen mit "bestanden/nicht bestanden", also ohne Benotung.
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>
Modulverantwortliche(r): <b>Mark Vollrath</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: ---
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: 1. Die Semestereinführung findet ganztätig in der ersten Vorlesungswoche von Montag bis Freitag statt und wird gemeinsam von Dozenten/Dozentinnen und Studierenden durchgeführt. 2. Das Lernprogramm LiteraTUs zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten bietet die Möglichkeit, durch im Studienverlauf zu unterschiedlichen Zeitpunkten belegbare Workshops und zugehörige, flexibel abrufbare E-Learning-Angebote den eigenen Lernprozess aktiv und bedarfsgerecht zu gestalten. Die Empfehlung ist, das LiteraTUs Programm am Ende des 3. Fachsemesters beendet zu haben. 3. Vor Beginn des Englischkurses findet ein Einstufungstest statt. Die Einstufung allein stellt keinen Leistungsnachweis dar und reicht nicht aus, um CPs für Englisch einzubringen. Studierende, die die Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Kurs der Stufe B2 nicht erfüllen, müssen die erforderlichen Kenntnisse zuvor durch den Besuch eines Kurses (ggf. mehrerer Kurse) einer niedrigeren Stufe oder anderweitig erwerben.
Kategorien (Modulgruppen): <b>Propädeutik Psychologie</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Allgemeine Psychologie I</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-75</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>AP I</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	<b>Pflicht</b>	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Allgemeine Psychologie I (V)</b> <b>Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie - A (S)</b> <b>Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie - B (S)</b> <b>Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie - C (S)</b> <b>Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie - D (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>VL Allgemeine Psychologie I</b> <b>und</b> <b>ein SE Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie</b>			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Mark Vollrath</b> <b>Dipl.-Psych., Dr Anja Katharina Huemer</b>			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden kennen die wesentlichen theoretischen Modelle der zentralen psychischen Prozesse des Menschen und wissen, wie diese zu erforschen sind. Sie kennen die grundlegenden Begriffe, Modelle, Gesetze und Methoden der Allgemeinen Psychologie. Sie sind in der Lage, damit wesentliche Eigenschaften der Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, Lernen, Sprache und der Handlungssteuerung zu beschreiben und im Rückgriff auf Modelle und Gesetze zu erklären. Sie können dieses Wissen auch zur Erklärung von Alltagsphänomenen nutzen.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein) Sie sind in der Lage, experimentelle Ansätze im Hinblick auf ihre interne und externe Validität zu beurteilen und selbst experimentelle Alternativen zur Beantwortung entsprechender Fragestellungen vorzuschlagen. Sie entwickeln Versuchspläne, um eigene Fragestellungen zu beantworten. Sie können wissenschaftliche Texte, Theorien und empirische Befunde verstehen, kritisch reflektieren und für einen Vortrag zusammenfassen.  o Sozialkompetenzen Sie präsentieren wissenschaftliche Texte, fördern die Diskussion und Reflektion bei den Zuhörern/Zuhörerinnen und moderieren diese Diskussionen. Sie diskutieren alternative Sichtweisen in der Gruppe kritisch, aber wertschätzend, und geben ein konstruktives Feedback.  o Selbstkompetenzen Sie können die kritischen Hinweise anderer zu ihren Präsentationen aufgreifen und nutzen diese zur Selbstreflektion.			
Inhalte: <b>Grundverständnis der Psychologie als empirische Wissenschaft</b> <b>Grundlegende Eigenschaften der zentralen psychischen Prozesse des Menschen: Biophysiologische Grundlagen, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein, Gedächtnis, Handlungssteuerung, Sprache, Denken, Problemlösen, Entscheiden</b> <b>Experimentelle Grundlagen, Verständnis der Methodik und Bewertung der Bedeutung für die dargestellten Eigenschaften</b> <b>Beispielhafte Anwendungen in verschiedenen Bereichen des menschlichen Erlebens und Verhaltens</b>			
Lernformen: <b>Vorlesung, Internetbasierte Selbstversuche, Referate, Gruppendiskussion</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Klausur</b>			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Mark Vollrath</b>			
Sprache: <b>Deutsch</b>			
Medienformen: ---			

Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <b>Anwesenheitspflicht bei "SE Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie"</b>  Zentral ist hier die kritische Reflektion der Selbstversuche in der Gruppe, wobei dies sowohl methodische als auch inhaltliche Aspekte umfasst. Dies geschieht einerseits als Vortragender, andererseits als Zuhörer/Zuhörerinnen und Diskutierende. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmer/Teilnehmerinnen anwesend sind.
Kategorien (Modulgruppen): <b>Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Allgemeine Psychologie II</b>				Modulnummer: <b>PSY-IfP2-76</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>				Modulabkürzung: <b>AP II</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h	Semester:	1
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h	Anzahl Semester:	2
Pflichtform:	Pflicht			SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Allgemeine Psychologie II (V) Allgemeine Psychologie II - Tutorium WS (A) (T) Allgemeine Psychologie II - Tutorium WS (B) (T) Fortführung im SS Allgemeine Psychologie II (A) (S) Allgemeine Psychologie II (B) (S) Allgemeine Psychologie II - Tutorium SS (A) (T) Allgemeine Psychologie II - Tutorium SS (B) (T)					
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): VL Allgemeine Psychologie II und ein SE Allgemeine Psychologie II  Vorlesung wird im WS und die Seminare im nachfolgendem SS angeboten.					
Lehrende: Prof. Dr. Frank Eggert					
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Verständnis der grundlegenden Prinzipien der Verhaltenssteuerung aus psychologischer und biologischer Perspektive und ihrer geschichtlichen Entwicklung. Kenntnis verschiedener Formen der Verhaltenssteuerung und ihrer jeweiligen Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten. Verständnis der Rolle von Emotionen, Motivationen und anderen inneren Zuständen im Rahmen der Verhaltenssteuerung.  o Methodenkompetenzen (allgemein) Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses. Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs. Koordination und Kooperation bei Untersuchungen.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch) Methodische Prinzipien verhaltensanalytischer Vorgehensweisen. Spezifische Methodik verhaltensanalytischer Untersuchungen. Durchführung und Dokumentation (computersimulierter) Verhaltensexperimente.  o Sozialkompetenzen Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe. Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen.  o Selbstkompetenzen Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten. Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen.					
Inhalte: Psychologie als Verhaltenswissenschaft Verhaltensanalyse und Verhaltensökologie Selektion des Verhaltens auf unterschiedlichen Ebenen Reflektorisches und instinktgesteuertes Verhalten Respondente und operante Konditionierung Operant-Respondent-Interaktionen Reizkontrolle und Wahlverhalten Imitation und Regelgesteuertes Verhalten Verbales Verhalten und Culturants Emotion, Motivation und interne Repräsentationen					

Lernformen: <b>Vorlesung, Lektürestudium, Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit im Rahmen experimenteller Untersuchungen, Durchführung computersimulierter Laborexperimente, schriftliche Dokumentation computersimulierter Laborexperimente</b>
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Klausur</b>
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>
Modulverantwortliche(r): <b>Frank Eggert</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: <b>Lehrbücher, Originalarbeiten, Vorlesungsfolien, Filme, Computersimulationen, Arbeitsblätter, Präsentationen</b>
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: ---
Kategorien (Modulgruppen): <b>Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Entwicklungspsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-77</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Entwicklung</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	Pflicht	Semester:	2
		Anzahl Semester:	1
		SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Entwicklung über die Lebensspanne (V) Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie: Entwicklungsverläufe und Lebensnarrative (1) (S) Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie: Sozioemotionale Entwicklung im hohen Erwachsenenalter (2) (S) Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie: Vorschulalter (3) (S)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): VL Entwicklungspsychologie und ein SE Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie			
Lehrende: Prof. Dr. Daniela Hosser			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Verständnis der Grundannahmen der Entwicklungspsychologie der Lebensspanne Kenntnis zentraler Konstrukte, Entwicklungstheorien und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie Kenntnis der wesentlichen kognitiven, sozial-emotionalen und physischen Entwicklungsprozessen in den unterschiedlichen Lebensabschnitten Fähigkeit Risiko- und Schutzfaktoren für eine gesunde Entwicklung zu identifizieren Kenntnis der Bedürfnisse von Menschen mit spezifischen Förderbedarfen oder Behinderungen  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein) Fähigkeit zur Analyse und zum kritischen Hinterfragen von wissenschaftlichen Texten, theoretischen Modellannahmen und empirischen Studien Fähigkeit Erkenntnisse in eigenen Worten mündlich und schriftlich zusammenzufassen und zu präsentieren  o Sozialkompetenzen Aktive Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen  o Selbstkompetenzen Hinterfragen eigener Sichtweisen und Vorstellungen			
Inhalte: - Begrifflichkeiten der Entwicklungspsychologie, Annahmen der Psychologie der Lebensspanne - Datenerhebungsverfahren und Forschungsdesigns der Entwicklungspsychologie, Probleme der Veränderungsmessung - Pränatale Entwicklung - Entwicklung von Wahrnehmung, Motorik und Sprache - Kognitive, emotionale und soziale Entwicklung in Kindheit, Adoleszenz, Erwachsenenalter und hohem Alter - Emotionsregulation, Bewältigungsfähigkeiten und Resilienz - Umgang mit Tod und Sterben - Entwicklung im kulturellen und gesellschaftlichen Kontext - Entwicklungsdiagnostik und Entwicklungsförderung			
Lernformen: Vorlesung, Projektarbeit, Gruppendiskussionen, Referate			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Klausur  Studienleistung: Projektarbeit			
Turnus (Beginn): jährlich Sommersemester			
Modulverantwortliche(r): <b>Daniela Hosser</b>			
Sprache: Deutsch			
Medienformen: ---			

Literatur: ---
<p>Erklärender Kommentar:  <b>Anwesenheitspflicht bei SE Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie</b></p> <p>Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gesamtgruppe. Dabei werden im Seminarverlauf unterschiedliche Rollen als Versuchs- bzw. Gruppenleiter/innen, Beobachtende, Referenten/Referentinnen, Zuhörende oder Diskutierende erprobt. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmer/Teilnehmerinnen anwesend sind.</p>
<p>Kategorien (Modulgruppen):  <b>Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens</b></p>
Voraussetzungen für dieses Modul:
<p>Studiengänge:  <b>Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b></p>
<p>Kommentar für Zuordnung:          ---</p>

Modulbezeichnung: <b>Biopsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-78</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Bio</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	<b>Pflicht</b>	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Biopsychologie (V)</b> <b>Biopsychologie (A) (S)</b> <b>Biopsychologie (B) (S)</b> <b>Tutorium</b> <b>Biopsychologie - Tutorium WS (A) (T)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>Eine VL Biopsychologie</b> <b>und ein</b> <b>SE Biopsychologie</b>  <b>Ab dem WS 19/20 wird die Vorlesung im WS angeboten und die Seminare im nachfolgendem SS.</b>			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Frank Eggert</b>			
Qualifikationsziele: <b>o Fachkompetenzen</b> Verständnis der grundlegenden Prinzipien der Verhaltensanpassung aus biologischer Perspektive und ihrer geschichtlichen Entwicklung Kenntnis verschiedener Formen der Verhaltensanpassung und ihrer jeweiligen Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten sowie der sie realisierenden Mechanismen (natürliche Selektion, neuronale Plastizität) Verständnis der Rolle von anderen physiologischen Teilsystemen im Rahmen der (Verhaltens-)Anpassung des Organismus an seine Umwelt  <b>o Methodenkompetenzen (allgemein)</b> Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs Koordination und Kooperation bei Untersuchungen  <b>o Methodenkompetenzen (fachspezifisch)</b> Methodische Prinzipien verhaltensökologischer Vorgehensweisen Spezifische Methodik verhaltensanalytischer Untersuchungen (Modellierungen) Durchführung und Dokumentation von Beobachtungsstudien und Feldexperimenten  <b>o Sozialkompetenzen</b> Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen  <b>o Selbstkompetenzen</b> Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen			
Inhalte: Evolutionstheoretische Grundlagen Verhaltensökologie und Verhaltensanalyse Mechanismen der Selektion (genetisch, neuronal) Grundlagen der Verhaltensgenetik Grundlagen der Neurobiologie des Verhaltens Grundlagen der Verhaltensphysiologie Ausgewählte Themen der Verhaltensökologie			
Lernformen: Vorlesung, Lektürestudium, Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit im Rahmen experimenteller Untersuchungen, Durchführung von Beobachtungsstudien, Schriftliche Dokumentation von Beobachtungsstudien			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Klausur</b>			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>			

Modulverantwortliche(r): <b>Frank Eggert</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: <b>Lehrbücher, Originalarbeiten, Vorlesungsfolien, Filme, Computersimulationen, Arbeitsblätter, Präsentationen</b>
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: ---
Kategorien (Modulgruppen): <b>Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-79</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Diff &amp; PP</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	<b>Pflicht</b>	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Psychologie der Persönlichkeit (V)</b> <b>GenderXPersonalityXCulture (1) (S)</b> <b>Persönlichkeit und Emotionsregulation (3) (S)</b> <b>Persönlichkeitspsychologische Grundlagen des Sozialverhaltens (2) (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>VL Persönlichkeitspsychologie</b> <b>und</b> <b>ein SE Persönlichkeitspsychologie</b>			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Daniela Hosser</b>			
Qualifikationsziele: o <b>Fachkompetenzen</b> Kenntnis zentraler Konstrukte, Theorien und Forschungsmethoden sowie Befunde der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie Fähigkeit zur theoretischen Einordnung und Reflexion von Ansätzen zur Beschreibung, Klassifikation und Typisierung der Persönlichkeit Wissen um die biologischen, kognitiven, sozialen und kulturellen Faktoren, die jeden Menschen zu einem einzigartigen Individuum machen  o <b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein)</b> Verständnis wissenschaftlicher Fachtexte Fähigkeit, Erkenntnisse adäquat und zielgruppengerecht schriftlich und mündlich zu präsentieren  o <b>Sozialkompetenzen</b> Fähigkeit, wissenschaftliche Aufgaben im Team zu bearbeiten und den eigenen Standpunkt sachlich zu vertreten  o <b>Selbstkompetenzen</b> Fähigkeit zur Reflexion eigener Persönlichkeits- und Temperamentsmerkmale			
Inhalte: - <b>Historie, Gegenstandsbereiche und Aufgaben der Persönlichkeitspsychologie;</b> - <b>Paradigmen und Persönlichkeitstheorien;</b> - <b>Erfassung und Klassifikation der Persönlichkeit;</b> - <b>Stabilität und Veränderung von Persönlichkeit;</b> - <b>Entstehung interindividueller Unterschiede, Temperament, biologische und umweltbedingte Einflussfaktoren;</b> - <b>Empathie, Emotionsregulation und soziales Verhalten</b> - <b>Intelligenz und Persönlichkeit</b> - <b>Kultur- und geschlechtsvergleichende Perspektive;</b> - <b>Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitsstruktur und Psychopathologie;</b> - <b>Praktische Umsetzung und Nutzung persönlichkeits-theoretischer Forschung;</b> - <b>Diagnostik und Förderung von Entwicklungspotentialen der Persönlichkeit (Positive Psychologie).</b>			
Lernformen: <b>Vorlesung, Seminar</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Klausur</b>  <b>Studienleistung: Projektarbeit oder Referat</b>			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Sommersemester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Daniela Hosser</b>			
Sprache: <b>Deutsch</b>			

Medienformen: ---
Literatur: ---
<p>Erklärender Kommentar:  <b>Anwesenheitspflicht SE Persönlichkeitspsychologie</b></p> <p>Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gesamtgruppe. Dabei werden im Seminar unterschiedliche Rollen als Versuchs- bzw. Gruppenleiter/Gruppenleiterinnen, Beobachtende, Referenten/Referentinnen, Zuhörende oder Diskutierende erprobt. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmer/Teilnehmerinnen regelmäßig anwesend sind.</p>
<p>Kategorien (Modulgruppen):  <b>Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens</b></p>
Voraussetzungen für dieses Modul:
<p>Studiengänge:  <b>Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b></p>
<p>Kommentar für Zuordnung:                  ---</p>

Modulbezeichnung: <b>Sozialpsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-80</b>	
Institution: Psychologie 2		Modulabkürzung: <b>Sozialpsych</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	Pflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Sozialpsychologie (V) Teams und Intergruppenprozesse A (S) Teams und Intergruppenprozesse B (S) Teams und Intergruppenprozesse C (S)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): VL Sozialpsychologie und ein SE aus z.B. den Bereichen "Teams und Intragruppenprozesse" oder "Soziale Kognition"			
Lehrende: Dozenten d.Inst.			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden verfügen über Kenntnisse über das Erleben und Verhalten von Menschen im sozialen Kontext. Hierzu gehören beispielsweise die Wahrnehmung und aktive Gestaltung sozialer Situationen wie auch die Beeinflussung des Menschen durch Andere. Die Studierenden kennen die wichtigsten Mechanismen der Entstehung und Funktionsweise von Gruppen. Sie können analysieren, welche Faktoren die Gruppenleistung positiv beeinflussen. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse, wie soziale Einstellungen entstehen und durch Beeinflussung verändert werden können. Außerdem kennen sie die Funktionen und Risiken sozialer Urteilsprozesse und ihre Konsequenzen für soziales Handeln.  o Methodenkompetenzen (allgemein) Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliche Texte sowie die dort vorgestellten Theorien und empirische Befunde zu analysieren. Sie können erlernte Arbeitstechniken zur Recherche und Auswertung von Literatur anwenden.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch) Die Studierenden sind in der Lage, die besprochenen Modelle sowie empirische Befunde zur Sozialpsychologie zu bewerten. Auf dieser Basis werden sie in die Lage versetzt, selbst erste literaturgestützte Hypothesen zu entwickeln.  o Sozialkompetenzen In den Übungen erwerben die Studierenden im Rahmen mündlicher und schriftlicher Präsentation wissenschaftlicher Texte auch Lehrkompetenzen. Sie üben, eigenes Wissen sowohl in Einzelarbeit als auch in Gruppen für Dritte aufzubereiten. Dabei vertiefen sie sowohl Team- als auch Präsentationskompetenzen.  o Selbstkompetenzen Die Studierenden können ethische Aspekte sozialpsychologischer Untersuchungen kritisch reflektieren.			
Inhalte: Erleben und Verhalten von Individuen im sozialen Kontext Einstellungen und Verhalten, Einstellungsänderung Sozialer Einfluss Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung Soziale Wahrnehmung Modelle der Kommunikation Gruppenleistung Intra- und Intergruppenprozesse Aggression, Hilfeverhalten und Liebe Methodischen Vorgehensweisen in der Sozialpsychologie (insbesondere Experimental- und Korrelationsstudien) Praktische Anwendungsfelder der Sozialpsychologie: Werbung, Didaktik, Forensik und Gesundheit			
Lernformen: Vorlesung, Seminar			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Klausur  Studienleistung: Referat oder Projektarbeit			

Turnus (Beginn): <b>jährlich Sommersemester</b>
Modulverantwortliche(r): <b>Simone Kauffeld</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: <b>Artikel aus Fachzeitschriften, Kapitel aus Lehrbüchern, Arbeitsblätter, Präsentationen, Videos</b>
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <b>Anwesenheitspflicht:</b> Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. Team- und Präsentationskompetenzen) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht in den Seminaren erforderlich.  <b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Das Modul setzt Grundkenntnisse psychologischer Forschungsmethodik voraus. Diese Grundkenntnisse werden in dem Modul Wissenschaftliche Methodenlehre I vermittelt. Weiter werden grundlegende Kenntnisse über zentrale mentale Prozesse des Menschen angenommen, wie sie in den Modulen Allgemeine Psychologie I und II vermittelt werden.
Kategorien (Modulgruppen): <b>Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Methodenlehre I (inkl. Statistischer Modelle)</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-81</b>	
Institution: Psychologie 2		Modulabkürzung: <b>Meth. I</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	Pflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Methodenlehre I (V) Methodenlehre I A (S) Methodenlehre I B (S) Methodenlehre I - Tutorium (A) (T)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): VL Methodenlehre I und ein SE Methodenlehre I			
Lehrende: Prof. Dr. Frank Eggert			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Verständnis der Besonderheiten des wissenschaftlichen Diskurses Verständnis grundlegender Ansätze in der Wissenschaftstheorie Kenntnisse in der logischen Analyse von Theorien Verständnis der Bedeutung der Formalisierung im wissenschaftlichen Prozess Verständnis der messtheoretischen Begründung von Merkmalen Verständnis der formalen Modellierung von Merkmalen durch Variablen Verständnis der formalen Modellierung von Beziehungen zwischen Merkmalen durch (statistische) Modelle Kenntnis wichtiger Methoden der Datenerhebung (Beobachtung, Befragung, Tests) Verständnis der besonderen Rolle experimenteller Ansätze Kenntnis der Kriterien für die Begründbarkeit (kausaler) Schlussfolgerungen Verständnis der formalen Modelle für experimentelle Designs  o Methodenkompetenzen (allgemein) Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs Koordination und Kooperation bei method(olog)ischen Entscheidungen  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch) (Logische) Analyse von Theorien Unterscheidung von (inhaltlichen, formalen, statistischen) Hypothesen und Fragestellungen Messtheoretische Begründung von Merkmalen Formale Modellierung von Merkmalen und deren Zusammenhängen Differenzierung experimenteller und nichtexperimenteller Designs Begründung empirischer Schlussfolgerungen Sinn von experimentellen Designs Entwurf und Analyse von experimentellen Designs Formale Modellierung der Zusammenhänge in experimentellen Designs  o Sozialkompetenzen Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen  o Selbstkompetenzen Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen			
Inhalte: Wissenschaftstheorie Logische Analyse von Aussagensystemen Theorien, Hypothesen, Empirie Operationalisierung, Modellierung Messtheoretische Aspekte Modellierung von Merkmalen durch Variablen			

<p>Modellierung von Beziehungen zwischen Merkmalen durch (statistische) Modelle                  Methoden der Datenerhebung                  Theorie des Experiments                  (Statistische) Modellierung von einfaktoriellen Experimenten</p>
<p>Lernformen:                  Vorlesung, Lektürestudium, Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit im Rahmen der Arbeitsblätterbearbeitung</p>
<p>Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten:                  Prüfungsleistung: Klausur</p>
<p>Turnus (Beginn):                  jährlich Wintersemester</p>
<p>Modulverantwortliche(r):  <b>Frank Eggert</b></p>
<p>Sprache:                  Deutsch</p>
<p>Medienformen:                  Lehrbücher, Originalarbeiten, Vorlesungsfolien, Computersimulationen, Arbeitsblätter, Präsentationen</p>
<p>Literatur:                  ---</p>
<p>Erklärender Kommentar:                  ---</p>
<p>Kategorien (Modulgruppen):  <b>Methodik und Diagnostik</b></p>
<p>Voraussetzungen für dieses Modul:</p>
<p>Studiengänge:                  Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</p>
<p>Kommentar für Zuordnung:                  ---</p>

Modulbezeichnung: <b>Methodenlehre II (inkl. Statistischer Modelle)</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-82</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Meth II</b>	
Workload:	360 h	Präsenzzeit:	120 h
Leistungspunkte:	12	Selbststudium:	240 h
Pflichtform:	Pflicht	SWS:	8
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Methodenlehre II (V)</b> <b>Methodenlehre II - Tutorium SS (A) (T)</b> <b>Fortführung im WS</b> <b>Methodenlehre II A1 (S)</b> <b>Methodenlehre II A2 (S)</b> <b>Methodenlehre II B1 (S)</b> <b>Methodenlehre II B2 (S)</b> <b>Methodenlehre II - Tutorium WS (A) (T)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>Zwei VL Methodenlehre II</b> <b>und</b> <b>zwei SE Methodenlehre II</b>			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Frank Eggert</b>			
Qualifikationsziele: <b>o Fachkompetenzen</b> Verständnis verschiedener methodischer Ansätze bei der Modellierung von Merkmalen und deren spezifische Probleme Verständnis der grundlegenden Probleme bei der Modellierung von Stichprobenfehlern Verständnis des Rationale von Signifikanztests und Konfidenintervallen Verständnis der (statistischen) Modelle zur Analyse (mehrfaktorieller) experimenteller Designs Verständnis der (statistischen) Modelle zur Analyse von Merkmalszusammenhängen Verständnis der (wahrscheinlichkeitstheoretischen und statistischen) Modellierung der Wahrscheinlichkeit von Hypothesen  <b>o Methodenkompetenzen (allgemein)</b> Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs Koordination und Kooperation bei method(olog)ischen Entscheidungen  <b>o Methodenkompetenzen (fachspezifisch)</b> Qualitative Methodik Formale Modellierung von Merkmalen und deren (komplexeren) Zusammenhängen Differenzierung experimenteller und nichtexperimenteller Designs Begründung empirischer Schlussfolgerungen Analyse von experimentellen Designs Formale Modellierung der Zusammenhänge in experimentellen Designs Formale Modellierung von (komplexen) Zusammenhänge zwischen Merkmalen Formale Modellierung der Wahrscheinlichkeiten von Hypothesen  <b>o Sozialkompetenzen</b> Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen  <b>o Selbstkompetenzen</b> Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen			
Inhalte: Experimentelle und nichtexperimentelle Designs Modellierung von Stichprobenergebnissen Grundlagen der Modellierung von Stichprobenfehlern Grundlagen von Signifikanztests und Konfidenzintervallen Analyse von (mehrfaktoriellen) Experimenten Analyse von Gruppenunterschieden Analyse der (funktionalen) Zusammenhänge von Merkmalen			

Analyse von komplexen (linearen) Merkmalszusammenhängen Analyse von Ähnlichkeiten und Diskriminierbarkeit Analyse von Chancen und Risiken Analyse der Wahrscheinlichkeiten von Hypothesen
Lernformen: Vorlesung, Lektürestudium, Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit im Rahmen der Arbeitsblätterbearbeitung
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Prüfung: Mündliche Prüfung
Turnus (Beginn): jährlich Sommersemester
Modulverantwortliche(r): Frank Eggert
Sprache: Deutsch
Medienformen: Lehrbücher, Originalarbeiten, Vorlesungsfolien, Computersimulationen, Arbeitsblätter, Präsentationen
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: ---
Kategorien (Modulgruppen): Methodik und Diagnostik
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Grundlagen Psychologischer Diagnostik</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-84</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Psych.Diag.</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	Pflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Grundlagen psychologischer Diagnostik (V) Psychologische Diagnostik (A) (S) Psychologische Diagnostik (B) (S) Psychologische Diagnostik (C) (S)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): VL Grundlagen psychologischer Diagnostik und SE Psychologische Diagnostik			
Lehrende: Dozenten d.Inst.			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen - Die Studierenden kennen die wichtigsten Zielsetzungen psychologischer Diagnostik und wissen um die historischen, ethischen und rechtlichen Grundlagen psychologischer Diagnostik und den diagnostischen Prozess. - Die Studierenden kennen die wichtigsten psychodiagnostischen Verfahren: biographische Diagnostik und Anamneseverfahren, Intelligenztests, Persönlichkeitsfragebögen, Beobachtungsverfahren und Verhaltensanalyse. - Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der methodischen Grundlagen psychodiagnostischer Verfahren, insbesondere der klassischen Testtheorie und der Testentwicklung.  o Methodenkompetenzen (allgemein und fachspezifisch) - Sie können ausgewählte diagnostische Verfahren durchführen und eine erste Indikationsstellung vornehmen (z.B. welches diagnostische Verfahren ist für welche Fragestellung aus welchen Gründen geeignet?)  o Sozialkompetenzen - Teamkompetenz durch die semesterbegleitende Kleingruppenarbeit in der Übung  o Selbstkompetenzen - Verständnis für verantwortungsvolles Handeln im diagnostischen Prozess			
Inhalte: In der Vorlesung werden die Grundlagen psychologischer Diagnostik und deren praktische Anwendung vermittelt. - Aufgabenbereiche und Fragestellungen der psychologischen Diagnostik, Arten von Diagnostik und diagnostische Strategien, historische Entwicklung - diagnostische Situation, diagnostische Prozess und Techniken der Gutachtenerstellung - diagnostische Verfahren und deren Anwendungsmöglichkeiten (biographische Diagnostik und Anamneseverfahren, Intelligenztests, Persönlichkeitsfragebögen, klinische Verfahren, Beobachtungsverfahren und Verhaltensanalyse) - methodische Grundlagen der Testentwicklung, klassische Testtheorie, Itemanalyse, Gütekriterien (insbesondere Objektivität, Reliabilität, Validität, Normierung) - Diagnostik in verschiedenen Berufsfeldern der Psychologie - ethische Richtlinien und Rechtsgrundlagen  In der Übung werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt. Schwerpunkte der Übung sind die praktische Durchführung ausgewählter diagnostischer Verfahren. Die Ergebnisse werden in Form eines Berichtes zusammengefasst.			
Lernformen: Vorlesung, Seminar, Durchführung diagnostischer Verfahren in Kleingruppen			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Klausur  Studienleistung: Projektarbeit, z.B. Durchführung eines kleinen psychometrischen Projekts mit schriftlichem Bericht			
Turnus (Beginn): jährlich Sommersemester			
Modulverantwortliche(r): Beate Muschalla			

Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: <b>Vorlesung (PowerPoint-Präsentationen), Präsentationen durch Studierende</b>
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <b>Empfohlene Voraussetzungen: Grundlegende Methodenkenntnisse (statistische Verfahren) aus dem Basismodul Methodenlehre I</b>
<b>Anwesenheitspflicht: Keine</b>
Kategorien (Modulgruppen): <b>Methodik und Diagnostik</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Diagnostische Verfahren</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-85</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Diag.Verfah.</b>	
Workload:	180 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	6	Selbststudium:	120 h
Pflichtform:	Pflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich</b> Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich A (S) Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich B (S) Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich C (S) <b>Apparative Diagnostik</b> Apparative Diagnostik A (S) Apparative Diagnostik B (S)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Zwei Seminare müssen belegt werden:  Ein SE Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich und ein SE Apparative Diagnostik			
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen - Die Studierenden lernen vertieft ausgewählte psychodiagnostische klinische Verfahren und apparative Verfahren der Diagnostik (z.B. Verhaltensmessung, Blickmessung, physiologische Verfahren; Computer und Internet) kennen und verstehen die einschlägigen Prinzipien und Techniken der Gutachtenerstellung. - Die Studierenden kennen die psychometrischen Kriterien zur Beurteilung testdiagnostischer Ergebnisse und sind in der Lage, diagnostische Verfahren anhand dieser kritisch zu beurteilen (Gütekriterien). - Sie können die geeigneten Testverfahren für unterschiedliche Fragestellungen auswählen und diese Auswahl begründen.  o Methodenkompetenzen (allgemein und fachspezifisch) - Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit dem Einsatz diagnostischer Verfahren, insbesondere von Testverfahren, auseinanderzusetzen. - Sie sind in der Lage, aus einem umfangreichen Spektrum aus dem klinischen-psychologischen Bereich und apparativer Verfahren diagnostische Verfahren anzuwenden und auszuwerten sowie die Testergebnisse zu interpretieren und zu kommunizieren.  o Sozialkompetenzen - Die Studierenden verfügen über die kommunikativen Fähigkeiten zur Durchführung diagnostischer Verfahren und können Testergebnisse individuell angemessen zurückmelden - Sie erlernen Moderationskompetenzen: sie fördern die Diskussion und Reflektion bei den Zuhörern/Zuhörerinnen und moderieren diese Diskussionen. Sie diskutieren alternative Sichtweisen in der Gruppe kritisch, aber wertschätzend, und geben ein konstruktives Feedback.  o Selbstkompetenzen - Verständnis ethischer Grundlagen der Diagnostik und Übernahme von Verantwortung in der Rolle des Diagnostikers/der Diagnostikerin - Bereitschaft, sich mit sich selbst, seinen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen durch die selbstständige Bearbeitung zahlreicher Testverfahren (Selbsterfahrungskompetenz)			
Inhalte: Das Modul vermittelt praktische Grundlagen der psychologischen Diagnostik und ihrer Evaluation. - Die Übung zu den klinischen Verfahren vermitteln praktische Fertigkeiten in der Durchführung, Auswertung und Interpretation von diagnostischen Verfahren, insbesondere klinische Verfahren wie strukturierte Interviews, Symptomchecklisten, Abgrenzung klassifikatorischer und dimensionaler Diagnostik. Anhand praktischer Beispiele werden die ausgewählten Verfahren ausgewertet, die notwendigen statistischen Kennwerte berechnet, die Ergebnisse interpretiert sowie in einem Gutachten zusammengefasst. - Die Übung zu den apparativen Verfahren vermittelt psychologische Modelle apparativer diagnostischer Verfahren, Ziele apparativer Verfahren (Leistungsdiagnostik, Berufseignung, Einstellungs- und Verhaltensmessung) sowie methodische Ansätze apparativer Verfahren (Zeitmessung, Ausprägungsmessung, physiologische Ansätze) und führt ausgewählter			

<b>apparative Verfahren durch (inkl. Auswertung und Interpretation).</b>
Lernformen: <b>Seminar</b>
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Hausarbeit</b>
<b>Studienleistung: Projektarbeit</b>
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>
Modulverantwortliche(r): <b>Beate Muschalla</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: ---
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <b>Zwingende Voraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Grundlagen psychologischer Diagnostik</b>
<b>Anwesenheitspflicht in den Seminaren:</b>  Zentral ist die Vorstellung und Diskussion der einzelnen Verfahren in der Gruppe, wobei dies sowohl methodische als auch inhaltliche Aspekte umfasst. Dies geschieht einerseits als Vortragender/Vortragende, andererseits als Zuhörer/ZuhörerIn und Diskutierende. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmer/Teilnehmerinnen anwesend sind. Ein erfolgreicher Aufbau der Selbst- und Sozialkompetenzen erfordert daher die (Mit)Arbeit in der Gruppe.
Kategorien (Modulgruppen): <b>Methodik und Diagnostik</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Experimentalpsychologisches Praktikum</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-83</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Expra</b>	
Workload:	<b>180 h</b>	Präsenzzeit:	<b>60 h</b>
Leistungspunkte:	<b>6</b>	Selbststudium:	<b>120 h</b>
Pflichtform:	<b>Pflicht</b>	SWS:	<b>4</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Experimentalpsychologisches Praktikum C (P)</b> <b>Experimentalpsychologisches Praktikum D (P)</b> <b>Experimentalpsychologisches Praktikum E (P)</b> <b>Experimentalpsychologisches Praktikum F (P)</b> <b>Experimentalpsychologisches Praktikum A (P)</b> <b>Experimentalpsychologisches Praktikum B (P)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>Ein Experimentalpsychologisches Praktikum</b>			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Mark Vollrath</b>			
Qualifikationsziele: o <b>Fachkompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage, selbständig psychologische Experimente zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu interpretieren sowie deren Ergebnisse in Graphik und Text darzustellen und zu kommunizieren. Sie sind in der Lage, Veröffentlichungen psychologischer Studien, insbesondere von Experimenten, und deren Replikationen kritisch zu analysieren und zu bewerten.  o <b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein)</b> Sie verstehen die Methodik des Experiments und können diese auf psychologische Fragestellungen anwenden. Die Fachkompetenz ist damit ganz wesentlich eine Methodenkompetenz (s.o.).  o <b>Sozialkompetenzen</b> Sie entwickeln und diskutieren das experimentelle Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf eine selbst gewählte Fragestellung. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam mit Hilfe eines Posters und diskutieren ihre Ergebnisse.  o <b>Selbstkompetenzen</b> Sie können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in dem gemeinsamen Experiment und übernehmen dort Verantwortung, ebenso bei der Präsentation und schriftlichen Darstellung der Ergebnisse. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.			
Inhalte: Das Experimentalpsychologische Praktikum führt mittels intensivem Coaching schrittweise zu selbständigem wissenschaftlichem Experimentieren. Ausgehend von einer vorliegenden experimentellen Untersuchung werden eigenständige wissenschaftliche Hypothesen entwickelt und in eine eigene, geeignete empirische Untersuchung umgesetzt. Die Ergebnisse werden analysiert, graphisch dargestellt und diskutiert in Form eines Experimentalberichts. Die zentralen Ergebnisse werden als Poster präsentiert und diskutiert.			
Lernformen: <b>Praktikum</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Experimentelle Arbeit.</b>			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Sommersemester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Mark Vollrath</b>			
Sprache: <b>Deutsch</b>			
Medienformen: ---			
Literatur: ---			

Erklärender Kommentar:

**Zwingende Voraussetzung:**

Um am Experimentalpsychologischem Praktikum teilnehmen zu können, müssen aus den beiden Methodenlehre-Modulen I und II mindestens 8 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 3).

Anwesenheitspflicht für das Praktikum

Zentral ist die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, von der Entwicklung der Fragestellung über den Versuchsplan, zur Durchführung bis zur Aufbereitung und Präsentation. Die Abstimmung untereinander, das Aufteilen der Aufgaben und das Zusammenführen der Ergebnisse sind zentrale Lernziele. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmer anwesend sind.

Kategorien (Modulgruppen):

**Methodik und Diagnostik**

Voraussetzungen für dieses Modul:

Studiengänge:

**Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),**

Kommentar für Zuordnung:

Um am Experimentalpsychologischem Praktikum teilnehmen zu können, müssen aus den beiden Methodenlehre-Modulen I und II mindestens 8 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 3).

Modulbezeichnung: <b>Klinische Psychologie und Psychopathologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-86</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Klin</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	<b>Pflicht</b>	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Klinische Psychologie (V)</b> <b>Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis A (S)</b> <b>Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis B (S)</b> <b>Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis C (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>Eine VL Klinische Psychologie und Psychopathologie und ein SE Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis</b>			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Nina Heinrichs</b>			
Qualifikationsziele: <b>o Fachkompetenzen</b> - Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse psychischer Störungen sowie psychologischer Aspekte körperlicher Erkrankungen, insbesondere der Symptomatologie, Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie, Ätiologie und Behandlungsmethoden. - Sie sind mit den Strukturen des Gesundheitswesens vertraut und kennen die Arbeitsfelder von Psychologen/Psychologinnen im Gesundheitswesen. Sie kennen die Leitbilder der Gesundheitsversorgung und die rechtlichen, institutionellen, organisatorischen und sozialen Rahmenbedingungen. - Sie kennen die einschlägigen Forschungs-, Dokumentations- und Evaluationsmethoden sowie Methoden der Qualitätssicherung und das Konzept der Evidenzbasierung.  <b>o Methodenkompetenzen</b> - Die Fähigkeit der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten (Recherche, Lesen, Aufarbeitung) sowie die ihrer Präsentation (schriftlich und mündlich) werden gestärkt - Angemessene Einschätzung empirischer Forschungsergebnisse im klinisch-psychologischen Bereich  <b>o Selbstkompetenzen</b> - Förderung des Verständnisses für Personen mit psychischen Problemen und abweichenden Interaktionsformen - Kompetenter Umgang mit unterschiedlichen Werten und Vorstellungen, wie psychische Störungen entstehen sowie erstes Kennenlernen persönlicher Präferenzen bzgl. des Verfahrensbegriffs			
Inhalte: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über das Gebiet der Klinischen Psychologie und Psychopathologie, der Schwerpunkt liegt auf der Psychopathologie und der Diagnostik (Abnormal Psychology): - Strukturen des Gesundheitswesens, Arbeitsfelder von Psychologen im Gesundheitswesen, rechtliche, institutionelle, organisatorische und soziale Rahmenbedingungen klinisch-psychologischer Arbeit - Psychische Probleme und Störungen bei Kindern und Erwachsenen: Symptomatologie, Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie, Modellen zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen, klinisch-psychologische Interventionsmethoden (Prävention und Gesundheitsförderung, Psychotherapie, Rehabilitation) - Ausgewählte Störungsbilder bei Erwachsenen (affektive Störungen, Angststörungen, somatoforme Störungen, Suchterkrankungen) und Kindern (z.B. Verhaltensstörungen, Lern- und Leistungsstörungen) - Psychologische Aspekte psychischer Störungen - Forschungs-, Dokumentations- und Evaluationsmethoden, Methoden der Qualitätssicherung sowie das Konzept der Evidenzbasierung  In dem Seminar werden die Themen der Vorlesung vertieft. Lesen, Präsentation und Diskussion aktueller empirischer Studien, praktische Übungen, Rollenspiele.			
Lernformen: <b>Vorlesung, Seminar</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Klausur</b>			

Turnus (Beginn): <b>jährlich Sommersemester</b>
Modulverantwortliche(r): <b>Nina Heinrichs</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: Vorlesung (PowerPoint-Präsentationen), Lehrfilme, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Rollenspiele, Präsentationen durch Studierende
Literatur: Berking, M. & Rief, W. (2014). Klinische Psychologie und Psychotherapie für Bachelor: Band I: Grundlagen und Störungswissen. Springer. Lutz et al., (2012). Klinische Psychologieintervention und Beratung. Göttingen: Hogrefe.
Erklärender Kommentar: Empfohlene Voraussetzungen: Für das Modul werden Grundkenntnisse über Bedingungen und Steuerung des Erlebens und Verhaltens dringend empfohlen. Zur Beurteilung der wissenschaftlichen Studien sind entsprechende methodische Kenntnisse notwendig.  Anwesenheitspflicht: für das Seminar, da dort die Präsenz der Teilnehmer für die Umsetzung von Lehr- und Diskussionstechniken erforderlich ist, ebenso wie Präsenz den Erwerb praktischer Handlungskompetenzen im Rollenspiel voraussetzt
Kategorien (Modulgruppen): <b>Anwendungsgebiete der Psychologie</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Arbeits- und Organisationspsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-87</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Arbeits/Org.</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	Pflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Arbeitsanalyse und -gestaltung (S) Arbeitspsychologie (V) Organisations- und Unternehmensberatung (A) (S) Organisations- und Unternehmensberatung (B) (S) Organisations- und Unternehmensberatung (C) (S)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Eine VL Arbeits- und Organisationspsychologie und ein Seminar aus dem Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie, z.B. Personalauswahl oder Arbeitsmotivation und -verhalten			
Lehrende: Prof. Dr. Simone Kauffeld			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Arbeits- und Organisationspsychologie. Es wird die historische Entwicklung verschiedener Menschenbilder anhand theoretischer Modelle und prägnanter Studien vermittelt, anhand derer die Bedeutung von Arbeit für Menschen und das Bild von Arbeit erarbeitet werden. Die Studierenden erwerben zudem grundlegende Kenntnisse zu den Themen Personalauswahl, Arbeitszufriedenheit und Arbeitsmotivation. Die Studierenden kennen neue Trends in der Entwicklung der Arbeit und ihre Auswirkungen auf den Menschen. Die Studierenden kennen verschiedene Formen der Arbeitsanalyse und Arbeitsplatzgestaltung und wissen um die Bedeutung von Ressourcen und Anforderungen am Arbeitsplatz. Die Studierende lernen verschiedener Stressmodelle kennen und können die Entstehung von Burnout erklären. Sie wissen um die Bedeutung von Resilienz, können diese definieren und Einflussfaktoren benennen. o Methodenkompetenzen (allgemein) Die Studierenden lernen, sich mit Theorien und Modellen auseinanderzusetzen und diese auf Fallbeispiele anzuwenden. Sie setzen sich mit wissenschaftlichen Texten auseinander und lernen diese aufzubereiten. o Methodenkompetenzen (fachspezifisch) Die Studierenden lernen arbeitsanalytische Verfahren und Instrumente kennen. Sie setzen sich mit der Entwicklung von Fragebögen zur Erfassung von beispielsweise Arbeitszufriedenheit auseinander und erwerben Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung solcher Befragungen. Die Studierenden können selbstständig ein Personalauswahlkonzept bedarfsgerecht erstellen und lernen typische Beobachtungsfehler in der Personalauswahl kennen. o Sozialkompetenzen Die Studierenden lernen durch Teamarbeit kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen und sich gegenseitig Feedback zu geben. o Selbstkompetenzen Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Ansicht zur Arbeit und Berufsziele zu hinterfragen. Sie lernen sich in Personalauswahlverfahren angemessen darzustellen und reflektieren ihr eigenes Auftreten über ausführliches Feedback in der Gruppe. Die Studierenden lernen sich mittels unterschiedlicher Medien Wissen selbstständig zu erarbeiten.			
Inhalte: Geschichte der Arbeits- und Organisationspsychologie Die verschiedenen Menschenbilder und Perspektiven auf Arbeit, ihre Entwicklung und Bedeutung Personalauswahl (Eignungsdiagnostik, Anforderungsanalyse, biographieorientierte, eigenschaftsorientierte und simulationsorientierte Auswahlverfahren, prädiktive Validität, Trends in der Personalauswahl) Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie Arbeitszufriedenheit, -motivation, Commitment Mitarbeiterzufriedenheitsanalysen, Kundenbefragungen Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung			

<p><b>Stress und Gesundheit, Gesundheitsmanagement</b>  <b>Neue Formen der Arbeit</b>  <b>Dienstleistungsarbeit</b></p>
<p>Lernformen:  <b>Vorlesung, Seminar, teilweise Inverted Classroom</b></p>
<p>Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten:  <b>Prüfungsleistung: Klausur</b></p>
<p><b>Studienleistung: Referat oder Projektarbeit</b></p>
<p>Turnus (Beginn):  <b>jährlich Sommersemester</b></p>
<p>Modulverantwortliche(r):  <b>Simone Kauffeld</b></p>
<p>Sprache:  <b>Deutsch</b></p>
<p>Medienformen:  <b>Artikel aus Fachzeitschriften, Kapitel aus Lehrbüchern, Arbeitsblätter, Präsentationen, Videos</b></p>
<p>Literatur:          ---</p>
<p>Erklärender Kommentar:  <b>Empfohlene Voraussetzungen: Es sind methodische Kenntnisse erforderlich, um die wissenschaftlichen Untersuchungen beurteilen zu können.</b></p> <p><b>Anwesenheitspflicht im Seminar:</b></p> <p><b>Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. kontroverse Diskussionen führen zu können) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht in den Seminaren erforderlich.</b></p>
<p>Kategorien (Modulgruppen):  <b>Anwendungsgebiete der Psychologie</b></p>
<p>Voraussetzungen für dieses Modul:</p>
<p>Studiengänge:  <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b></p>
<p>Kommentar für Zuordnung:          ---</p>

Modulbezeichnung: <b>Psychologie im Bildungswesen</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-89</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Psych. Bildung.</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	Pflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens (OV) Erziehungspsychologie: Interaktionsprozesse in Familie und Schule (OV)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Es sollen 2 Vorlesungen belegt werden:  Eine VL "Psychologie des Lehrens und Lernens" und eine VL "Erziehungspsychologie: Interaktionsprozesse in Familie und Schule"			
Lehrende: Prof. Dr. Elke Heise Prof. Dr. Barbara Thies			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden kennen grundlegende Determinanten von Lehr-Lern- und Erziehungsprozessen und haben die Fähigkeit, psychologische Teilprozesse, die für das Verständnis pädagogischer Situationen relevant sind, zu analysieren (Analysekompetenz). Sie haben gelernt, das erworbene Wissen zu reflektieren und selbstständig auf neue Bereiche zu transferieren (Reflexions- und Transferkompetenz). Die Studierenden entwickeln somit ein vertieftes Verständnis für Lern- und Erziehungsprozesse und ihre optimale Steuerung. Sie wissen um funktionale und dysfunktionale Strategien sowie deren konkrete Effekte auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie verfügen über diagnostisches Wissen über schul- und erziehungsrelevante Störungsbilder, wie z. B. LRS, ADHS und Störungen des Sozialverhaltens.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein) Die Studierenden erwerben diagnostische Kompetenzen in Bezug auf lernwirksame motivationale (Leistungsmotivation) und kognitive (Gedächtnis, Lernstrategien) Merkmale, darüber hinaus in Bezug auf Erziehungssituationen (Erziehungsstile, Störungsbilder). Sie lernen, einschlägige empirische Befunde zu verstehen und einzuordnen. Auch lernen sie, die Inhalte beider Vorlesungen im Rahmen eines (teilweise MOOC-gestützten) Fallbeispiels zu integrieren und probeweise anzuwenden.  o Sozialkompetenzen Die Studierenden lernen, Teil einer heterogenen Lerngruppe zu sein und sich zielgruppenspezifisch zu artikulieren.  o Selbstkompetenzen Die Studierenden lernen, Vorwissen auf ein spezifisches Handlungsfeld anzuwenden und neue, anwendungsbezogene Wissensstrukturen aufzubauen. Sie lernen auch, Wissen zielgruppenspezifisch aufzubereiten.			
Inhalte: Instruktionspsychologische sowie erziehungspsychologische Theorien und Befunde und ihre Bedeutung für die pädagogische Praxis, z. B:  - Determinanten gelingender Lehr-Lern-Prozesse - Erwerb und Förderung deklarativen und prozeduralen Wissens - Lernstrategien - Rolle von motivationalen Prozessen in Lehr-Lern-Kontexten - Bezugsnormen bei der Leistungsbewertung - Merkmale guter Klassenführung - Gestaltung pädagogischer Interaktionssituationen in Familie und Schule - entwicklungs- und sozialpsychologische Voraussetzungen von Erziehung - Erziehungsstile und Erziehungsverhalten - Verhaltensanalyse und modifikation			
Lernformen: Vorlesungen mit interaktiven, auch vorlesungsübergreifenden Aufgaben			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Klausur			
Turnus (Beginn): jährlich Sommersemester			

Modulverantwortliche(r): <b>Elke Heise</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: Vortrag der Lehrenden, Artikel aus Fachzeitschriften, Kapitel aus Lehrbüchern, Anleitungen zur Selbstreflexion, (teilweise MOOC-gestützte) Fallbeispiele mit (interaktiven) Aufgaben
Literatur: Fuhrer, U. (2009). Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2017). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer. Rheinberg, F. & Vollmeyer, R. (2012). Motivation. Stuttgart: Kohlhammer. Schneewind, K.A. (2010). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.
Erklärender Kommentar: Empfohlene Voraussetzungen: Vorkenntnisse in Lern- und Entwicklungspsychologie  Die Vorlesungen behandeln zum einen instruktionspsychologische Theorien und Befunde und ihre Bedeutung für die pädagogische Praxis, z. B. Determinanten gelingender Lehr-Lern-Prozesse, Erwerb und Förderung deklarativen und prozeduralen Wissens, Lernstrategien und die Rolle von motivationalen Prozessen in Lehr-Lern-Kontexten. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, welche psychologischen Faktoren und Prozesse im Rahmen von Erziehungsprozessen bedeutsam sind, im Zentrum stehen hier die Sozialisationsinstanzen Familie und Schule, für beide werden zentrale Funktionen diskutiert sowie einschlägige Theorien und empirische Befunde erörtert. Zentral ist für beide Vorlesungen die Frage, wie sich psychologisches Wissen nutzbringend für die Steuerung von Erziehungs- und Bildungsprozessen verwenden lässt.
Kategorien (Modulgruppen): <b>Anwendungsgebiete der Psychologie</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Präventions- und Interventionsmethoden</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-88</b>	
Institution: Psychologie 2		Modulabkürzung: <b>Präv.</b>	
Workload:	360 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	12	Selbststudium:	300 h
Pflichtform:	Wahlpflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Gesprächsführung A (S) Gesprächsführung B (S) Psychologische Trainings A (S) Psychologische Trainings B (S)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Zwei SE müssen belegt werden  SE Psychologische Trainings und SE Gesprächsführung  Darüber hinaus ist eine Teilnahme an einer zusätzlichen Kleingruppenübung, in der weitere Bausteine/Gespräche durchzuführen sind, erforderlich. Die dortigen gemachten Erfahrungen sind in den Bericht zu integrieren.			
Lehrende: Dozenten d.Inst.			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen - Die Studierenden kennen verschiedene Interventionen/Trainings und ihre Anwendungsbereiche im klinischen Bereich. - Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der klientenzentrierten Beratung und lernen klientenzentrierte Beratung von allgemeineren Formen der Gesprächsführung zu unterscheiden.  o Methodenkompetenzen (allgemein und fachspezifisch) - Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte Interventionen bzw. Ausschnitte von Trainings anzuleiten. - Die Studierenden führen selbstständig Beratungsgespräche durch und können selbstständig Gesprächstranskripte anfertigen sowie ihre Gespräche kritisch, auch selbstkritisch, analysieren.  o Sozialkompetenzen - Durch das Durchführen von Trainings/Interventionen und Beratungsgesprächen steigern die Studierenden ihre Kommunikations- und Moderationsfähigkeiten. - Sie sind in der Lage, den/die anderen zu verstehen und sich in den in den Bezugsrahmen der anderen Teilnehmenden hineinzuversetzen (Empathie).  o Selbstkompetenzen - Durch die Analyse der Beratungsgespräche/ Interventionsdurchführungen werden die Selbstreflexionsfähigkeiten der Studierenden gefördert (Selbsterfahrungskompetenz).			
Inhalte: Die Übung Psychologische Trainings beschäftigt sich mit ausgewählten (präventiven) Interventionen zur Vorbeugung und Behandlung psychischer Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter (z.B. Soziale Kompetenztraining, Kommunikations-/Problemlösetraining, Emotionsregulationstraining, Entspannungsverfahren, Kognitive Trainings). Hierbei werden sowohl theoretische Grundlagen der vorgestellten Interventionen als auch beispielhaft ihre praktische Durchführung im Seminar thematisiert und eingeübt.  Die Übung Gesprächsführung beschäftigt sich mit den Grundlagen psychosozialer Beratung. Der Fokus liegt hierbei auf der der klientenzentrierten Beratung. Es werden selbstständig Beratungsgespräche in der Rolle des Beraters/der Beraterin als auch des Ratsuchenden/der Ratsuchenden durchgeführt und in der Gruppe supervidiert. Gesprächstranskripte werden angefertigt.			
Lernformen: Beide Seminare dienen neben der Wissensvermittlung der Vermittlung praktischer Kompetenzen in der Durchführung ausgewählter Trainings und von Beratungsgesprächen.			

Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten:

**Prüfungsleistung: Hausarbeit**

**Studienleistung: Experimentelle Arbeit**

Die Prüfungsleistung besteht in der Durchführung einer praktischen Übung (z.B. Durchführung eines Trainings bzw. von Beratungsgesprächen) in der (Seminar)Gruppe mit einem anschließenden schriftlichen Bericht, der sich mit den Übungsinhalten und zugrundeliegenden Konzepten kritisch auseinandersetzt und sie analysiert (z.B. Gesprächsanalyse). Der Bericht wird benotet.

Turnus (Beginn):

**jährlich Wintersemester**

Modulverantwortliche(r):

**Beate Muschalla**

Sprache:

**Deutsch**

Medienformen:

**PowerPoint Präsentationen, Lehrfilme, praktische Übungen, Rollenspiele**

Literatur:

---

Erklärender Kommentar:

**Zwingende Voraussetzung:**

Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, den Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 1) und ein erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Klinische Psychologie und Psychopathologie muss gegeben sein.

**Anwesenheitspflicht:** Für den Erwerb der Sozial- und Methodenkompetenzen ist es notwendig, dass Studierende (a) für andere Studierende vor Ort sind, als Teilnehmer/Teilnehmerin zur Verfügung stehen und (b) in Austausch miteinander treten. Auch kann die Prüfungsleistung nur erbracht werden, wenn die Mehrheit der Teilnehmer/Teilnehmerinnen regelmäßig vor Ort ist und aktiv teilnimmt.

Ebenso erforderlich ist die Durchführung einer praktischen Übung im Rahmen des Selbststudiums, die eine Anwesenheit vorsieht (z.B. im Rahmen eines Tutoriums).

Kategorien (Modulgruppen):

**Vertiefungsmodule in verschiedenen Anwendungsgebieten**

Voraussetzungen für dieses Modul:

Studiengänge:

**Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),**

Kommentar für Zuordnung:

Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, den Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 1).

Modulbezeichnung: <b>Psychische Störungen</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-91</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Psych.Stör.</b>	
Workload:	<b>360 h</b>	Präsenzzeit:	<b>60 h</b>
Leistungspunkte:	<b>12</b>	Selbststudium:	<b>300 h</b>
Pflichtform:	<b>Wahlpflicht</b>	SWS:	<b>4</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Ausgewählte Psychische Störungen I (S)</b> <b>Ausgewählte Psychische Störungen II (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Es müssen zwei Übungen besucht werden sowie eine Erfahrungsübung mit Reflexion durchgeführt werden (für einen Zeitraum von 60h: im Alltag die Verhaltensweisen von Menschen mit einer ausgewählten psychischen Störung und assoziierten Beeinträchtigungen zu erproben und eigene Gefühle und Einsichten dabei zur Kenntnis zu nehmen, damit die Erfahrung später in der Übung reflektiert werden kann)  SE Ausgewählte Psychische Störungen I und SE Ausgewählte Psychische Störungen II			
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen - Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in mindestens zwei ausgewählten Störungsbereichen (z.B. Angststörungen, Affektive Störungen, Suchterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, neuropsychologische Störungen, demenzielle Syndrome usw.). - Sie kennen die wichtigsten diagnostischen Fremd- und Selbstbeurteilungsverfahren sowie zugehörige klinische Interviews. - Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse evidenzbasierter Interventionen sowie über Indikationswissen und prognostische Kenntnisse.  o Methodenkompetenzen (allgemein und fachspezifisch) - Die kritische Reflexion der Darstellung von psychischen Störungen in unterschiedlichen Literaturquellen wird gestärkt - Die Studierenden sind dazu befähigt strukturierte Interviews (z.B. SKID) praktisch durchzuführen und auszuwerten.  o Sozialkompetenzen - Die Kommunikations- und Teamfähigkeiten sowie Moderation- und Rollenspielkompetenz werden durch die Kleingruppenarbeit gestärkt. - Die Studierenden verfügen über die Kommunikationsfähigkeiten zur Durchführung strukturierter Interviews und sind in der Lage Diagnosen mitzuteilen.  o Selbstkompetenzen - Reflektion eigener Werte in Bezug auf Konzepte von normal und abnormal			
Inhalte: Es werden zwei Übungen zu ausgewählten Störungsbildern angeboten (z.B. Angststörungen, Affektive Störungen, Suchterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, neuropsychologische Störungen, demenzielle Syndrome usw.), in der exemplarisch psychopathologische Erkenntnisse vertieft betrachtet werden sowie Einblicke in die aktuelle Forschung gegeben werden. Ein wichtiger praktischer Teil besteht in der Durchführung eines strukturierten Interviews zur Feststellung psychischer Störungen.			
Lernformen: Lesen, Präsentation und Diskussion aktueller empirischer Studien, praktisch Übungen, Durchführung eines strukturierten Interviews in Kleingruppen, Rollenspiele			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Portfolio oder Projektarbeit (je nach Wahl der Modulbeauftragten)  Die Prüfungsleistung besteht aus der Erstellung eines Portfolios (Präsentation einer ausgewählten psychischen Störung und der Darstellung der Ergebnisse eines strukturierten Interviews sowie der Selbstreflexion der eigenen Erfahrung, im Zusammenhang mit den Selbsterfahrungsübungen. Das Portfolio wird benotet.			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Beate Muschalla</b>			

Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: <b>Präsentationen durch Studierende, Lehrfilme, praktische Übungen und Rollenspiele</b>
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <b>Zwingende Voraussetzungen:</b> Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, den Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 1). Weiterhin vorliegen muss ein erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Klinische Psychologie und Psychopathologie.  <b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Aufbaumodul Diagnostische Verfahren  Anwesenheitspflicht entsprechend den benannten Qualifikationszielen in den beiden Seminaren: SE Ausgewählte Psychische Störungen I und SE Ausgewählte Psychische Störungen II Zum Modul gehört die Durchführung einer praktischen Übung, die eine Anwesenheit im Rahmen des Selbststudiums erfordert, z.B. im Rahmen eines Tutoriums.
Kategorien (Modulgruppen): <b>Vertiefungsmodule in verschiedenen Anwendungsgebieten</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Rechtspsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-92</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Rechtspsych.</b>	
Workload:	<b>360 h</b>	Präsenzzeit:	<b>60 h</b>
Leistungspunkte:	<b>12</b>	Selbststudium:	<b>300 h</b>
Pflichtform:	<b>Wahlpflicht</b>	SWS:	<b>4</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Rechtspsychologie (V)</b> <b>Forschungs- und Anwendungsfelder der Rechtspsychologie (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>Eine VL Rechtspsychologie</b> <b>und</b> <b>ein SE Forschungs- und Anwendungsfelder der Rechtspsychologie (Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben mit wechselnden methodischen und inhaltlichen Schwerpunkten)</b> <b>und</b> <b>eine UE Praktische Übung: Forensische Diagnostik und Beurteilung (Erprobung unterschiedlicher forensisch-diagnostischer Verfahren / Instrumente)</b>			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Daniela Hosser</b>			
Qualifikationsziele: o <b>Fachkompetenzen</b> Kenntnis der wesentlichen Gegenstandsbereiche und Arbeitsfelder der Rechtspsychologie sowie interdisziplinärer Schnittstellen Kenntnis der wichtigsten Kriminalitätstheorien Wissen um die Problematik von Kriminalitätsstatistiken und Studiendesigns Kenntnis der Spezifität kriminellen Verhaltens in unterschiedlichen Deliktbereiche und die besonderen Probleme bei der Prävention und Behandlung von Straftätern und Kriminalitätsoptionen Kenntnis Polizeipsychologischer Aufgabenbereiche und Verfahrensweisen  o <b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein)</b> Kenntnis zur Recherche und Auswertung interdisziplinärer Fachliteratur Fähigkeit, Theorien und Befunde kritisch zu bewerten und daraus Schlussfolgerungen für Forschung und Praxis abzuleiten  o <b>Sozialkompetenzen</b> Fähigkeit, einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten, argumentativ in einer Gruppe zu vertreten und mit Kritik umzugehen Sensibilität für ethisch problembehaftete Forschungsfragen, problematische Untersuchungs- und Praxismethoden und politische Auswirkungen  o <b>Selbstkompetenzen</b> Reflexionsfähigkeit hinsichtlich des eigenen Standpunkts zu Kriminalität und dem Rechtssystem			
Inhalte: Gegenstand, Aufgaben, Forschungs- und Anwendungsbereiche der Rechtspsychologie Kriminalitätstheorien und Annahmen der Developmental Criminology Methodische Probleme der Hell- und Dunkelfeldforschung bzw. von Kriminalitätsstatistiken Forschungsbefunde zur Kriminalitätslage und -entwicklung sowie Delinquenzverläufen Forschung zu unterschiedlichen Deliktbereichen (Gewalt- und Sexualdelinquenz, Stalking, Amok, Terrorismus) Arbeitsfelder der Polizeipsychologie (Zeugenvernehmung, Profiling, Geiselnahmen, Bedrohungsmanagement/ Gefahrenabwehr) Viktimologie Maßnahmen zur Prävention und Intervention aus dem Bereich der Straftäterbehandlung und Viktimologie Forensisch-psychologische Diagnostik			
Lernformen: <b>Vorlesung, Lektürestudium, Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Exkursion</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Portfolio</b>			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Daniela Hosser</b>			

Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: <b>Lehrbücher, Originalarbeiten, Vorlesungsfolien, Videos, Präsentationen</b>
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <b>Voraussetzung:</b> Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, den Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 1).  <b>Anwesenheitspflicht in</b> SE Forschungs- und Anwendungsfelder der Rechtspsychologie Praktische Übung: Forensische Diagnostik und Beurteilung  Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gruppe. Dabei werden im Seminar und in der Übung unterschiedliche Rollen als Versuchs- bzw. Gruppenleiter/in, Versuchspersonen, Beobachtende, Referenten/Referentinnen, Zuhörende oder Diskutierende erprobt. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmer/Teilnehmerinnen regelmäßig anwesend sind.
Kategorien (Modulgruppen): <b>Vertiefungsmodule in verschiedenen Anwendungsgebieten</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Personalpsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-93</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Personal.</b>	
Workload:	<b>360 h</b>	Präsenzzeit:	<b>60 h</b>
Leistungspunkte:	<b>12</b>	Selbststudium:	<b>300 h</b>
Pflichtform:	<b>Wahlpflicht</b>	SWS:	<b>4</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Personalpsychologie (V)</b> <b>Personalentwicklung (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Eine VL Personalpsychologie und ein Seminar aus dem Bereich Personalentwicklung oder Karriere- und Laufbahnmanagement und eine Praktische Übung aus dem Bereich Personalentwicklung			
Lehrende: Dozenten d.Inst.			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden können die Personalpsychologie innerhalb der Arbeits- und Organisationspsychologie verorten und können ihre Bedeutung für Organisationen und Mitarbeiter erklären. Die Studierenden verstehen die Elemente eines Kompetenzmanagementsystems und können Anforderungen an Kompetenzmessinstrumente benennen. Die Studierenden wissen um die Ziele der Personalentwicklung und können Formen der Kompetenzentwicklung benennen, einordnen und geeignete Formen entsprechend des Personalentwicklungsbedarfs eines Unternehmens auswählen. Die Studierende können Unterschiede verschiedener Evaluationsdesigns kritisch diskutieren. Die Studierenden kennen die Begriffe Personalmarketing, Employer Branding und organisationale Sozialisation und erkennen erfolgreiche Strategien der Personalbeschaffung. Die Studierenden können Determinanten von Berufswahl nennen und theoriegeleitet erklären. Sie können den Begriff Karriere definieren, verschiedene Laufbahnmodelle erklären, kennen verschiedene Kriterien in der Leistungsbeurteilung und wissen um die Bedeutung beruflicher Netzwerke.  o Methodenkompetenzen (allgemein) Die Studierenden sind in der Lage, eine Projekt zum Thema Personalentwicklung oder Karrieremanagement zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Dabei lernen sie sowohl Meilensteinplanung und Zeitmanagement in einem Projekt kennen.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch) Die Studierenden lernen grundlegende Aspekte der Personalentwicklungsbedarfsermittlung. Sie können Personalentwicklungsmaßnahmen identifizieren und gegeneinander abwägen. Die Studierenden können Methoden zur Bedarfserhebung, Durchführung, Systematisierung und Evaluation von Kompetenzentwicklungsmaßnahmen und exemplarisch anwenden.  o Sozialkompetenzen Die Studierenden lernen durch Teamarbeit kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren. Durch die Präsentation wird das sichere Auftreten vor einer Gruppe und Darstellen von Inhalten gefördert.  o Selbstkompetenzen Eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz wird in Hinblick auf die Projektarbeit gefördert.			
Inhalte: Personalmarketing Kompetenzen und Kompetenzmodelle, -diagnose, -entwicklung und -management Ziele und Formen der Personalentwicklung Nachhaltige Weiterbildung: Trainings und Ergebnis-, prozessorientierte und entwicklungsorientierte Evaluation Trends in Personalentwicklung Personalmarketing, Employer Branding Berufliche und organisationale Sozialisation Person-Job-Fit Berufswahl und Hollands Kongruenztheorie			

<p>Karrieremanagement und Laufbahnmodelle Berufliche Netzwerke Leistungsbeurteilung</p>
<p>Lernformen: Vorlesung, Übung, Praktische Übung</p>
<p>Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Prüfungsleistung: Projektarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung (nach Wahl der Modulverantwortlichen)</p>
<p>Turnus (Beginn): jährlich Wintersemester</p>
<p>Modulverantwortliche(r): <b>Simone Kauffeld</b></p>
<p>Sprache: Deutsch</p>
<p>Medienformen: ---</p>
<p>Literatur: ---</p>
<p>Erklärender Kommentar: Zwingende Voraussetzung: Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, den Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 1). Empfohlene Voraussetzungen: Das Modul erfordert Grundkenntnisse aus der Arbeits- und Organisations-, und Sozialpsychologie. Zur Beurteilung empirischer Ergebnisse und zur aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung sind grundlegende methodische Kenntnisse erforderlich.  Anwesenheitspflicht: Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. kontroverse Diskussionen führen) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht im Seminar und in der Übung erforderlich.</p>
<p>Kategorien (Modulgruppen): Vertiefungsmodule in verschiedenen Anwendungsgebieten</p>
<p>Voraussetzungen für dieses Modul:</p>
<p>Studiengänge: Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</p>
<p>Kommentar für Zuordnung: ---</p>

Modulbezeichnung: <b>Kommunikationspsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-lfP2-94</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Komm.</b>	
Workload:	<b>360 h</b>	Präsenzzeit:	<b>60 h</b>
Leistungspunkte:	<b>12</b>	Selbststudium:	<b>300 h</b>
Pflichtform:	<b>Wahlpflicht</b>	SWS:	<b>4</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Kommunikations- und Medienpsychologie (V)</b> <b>Beobachtungsverfahren und Kommunikationsanalyse (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Eine VL Kommunikations- und oder Medienpsychologie und ein Seminar aus dem Bereich Kommunikationsanalyse und Beobachtungsverfahren und eine praktische Übung aus dem Bereich Kommunikationstraining oder Interaktionsanalyse			
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse von kommunikativen Prozessen. Sie kennen ausgewählte Befunde zur Kommunikationsanalyse und Verhaltensbeobachtung in verschiedenen psychologischen Anwendungsbereichen. Sie kennen verschiedene Methoden im Bereich der Verhaltensbeobachtung und können Vor- und Nachteile dieser Verfahren benennen. Die Studierenden haben sich mit aktuellen Befunden aus der Medienpsychologie, den Umgang mit neuen Medien und der Informationsflut auseinandergesetzt.  o Methodenkompetenzen (allgemein) Durch die Projektarbeit erwerben die Studierenden Kompetenzen bezüglich des Zeit- und Projektmanagements.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch) Die Studierenden können verschiedene Methoden der Kommunikationsanalyse und Verhaltensbeobachtung erklären, Befunde bewerten und deren Relevanz diskutieren. Die Studierenden können selbstständig Forschungsfragen im Bereich der Verhaltensbeobachtung und konkreten psychologischen Anwendungsfeldern aus wissenschaftlicher Literatur ableiten und ein angemessenes Forschungsdesign zur Beantwortung dieser Fragen erarbeiten. Die Studierenden entwickeln Ideen für Interventionskonzepte in der Kommunikation für die Praxis.  o Sozialkompetenzen Durch die Arbeit in Projektteams erwerben die Studierenden die Fähigkeit Problemen und Lösungsvorschlägen anderer Studierender zu folgen und die Fähigkeit eigene Lösungsansätze zu kommunizieren und aus ihrem Fach- und Methodenwissen heraus zu verteidigen. Sie bearbeiten arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung und präsentieren die Ergebnisse. Durch die Präsentation wird das sichere Auftreten vor einer Gruppe und Darstellen von Inhalten gefördert.  o Selbstkompetenzen Durch die längerfristige Arbeit im Team übernehmen die Studierenden Verantwortung für sich und ihre Gruppe hinsichtlich des Gelingens ihres Projektes.			
Inhalte: Kommunikationsmodelle Kommunikation und Interaktion in verschiedenen Kontexten, z.B. in verschiedenen Personenkonstellationen (wie bei Teams oder in Meetings), aber auch in verschiedenen Umgebungskontexten (z.B. gebaute vs. natürlichere Umgebungen) Theorien und Methoden zur Analyse kommunikativer Prozesse Verfahren zur Interaktionsanalyse und Verhaltensbeobachtung (z.B. Eyetracking) Praktische Anwendung der Kommunikationsanalyse und Verhaltensbeobachtung Umgang mit neuen Medien Informationsflut Kommunikation im interkulturellen Kontext, sowie interkulturelle Wahrnehmung und Kooperation			
Lernformen: Vorlesung, Seminar, praktische Übung			

Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Projektarbeit oder Referat (nach Wahl der Modulverantwortlichen)</b>
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>
Modulverantwortliche(r): <b>Simone Kauffeld</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: <b>Artikel aus Fachzeitschriften, Kapitel aus Lehrbüchern, Arbeitsblätter, Präsentationen, Video- und Audiomaterial</b>
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <b>Zwingende Voraussetzung:</b> Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, den Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 1). <b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Das Modul setzt Grundkenntnisse der Allgemeinen Psychologie, Wahrnehmungs-, und Sozialpsychologie voraus. Zur Beurteilung empirischer Ergebnisse sind grundlegende methodische Kenntnisse erforderlich.  <b>Anwesenheitspflicht:</b> Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. Sicheres Auftreten vor einer Gruppe) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht im Seminar und in der Übung erforderlich.
Kategorien (Modulgruppen): <b>Vertiefungsmodule in verschiedenen Anwendungsgebieten</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Ingenieur- und Verkehrspsychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-95</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Ing.Verkehrs.</b>	
Workload:	<b>360 h</b>	Präsenzzeit:	<b>60 h</b>
Leistungspunkte:	<b>12</b>	Selbststudium:	<b>300 h</b>
Pflichtform:	<b>Wahlpflicht</b>	SWS:	<b>4</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Ingenieur- und Verkehrspsychologie (V)</b> <b>Methoden der Ingenieur- und Verkehrspsychologie (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Eine VL Ingenieur- und Verkehrspsychologie und ein SE Methoden der Ingenieur- und Verkehrspsychologie (Planung und Durchführung dreier empirischer Studien mit unterschiedlichen methodisch-inhaltlichen Schwerpunkten) und eine UE Praktische Übung Messmethoden (Anwendung standardisierter Messinstrumente bei unterschiedlichen technischen Systemen)			
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die wesentlichen Themen der Ingenieur- und Verkehrspsychologie. Sie kennen dort die grundlegenden Ergebnisse Forschungsfragen. Sie kennen die wesentlichen Methoden und empirischen Ansätze zur Untersuchung der typischen Fragestellungen in diesen Gebieten. Sie verfügen über grundlegenden Wissen über die Informationsverarbeitung des Menschen (Eigenschaften, Zustände, Kognitionen) und seiner Interaktion mit technischen Systemen, insbesondere im Verkehr.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein) Sie planen experimentelle (Fahrsimulation) und epidemiologische (Verkehrsbeobachtungen) Studien im Bereich der Verkehrspsychologie, werten diese aus und diskutieren die Ergebnisse kritisch, insbesondere im Hinblick auf ihre Validität. Sie entwickeln Versuchspläne zur Evaluation von Mensch-Maschine-Schnittstellen im Bereich der Ingenieurpsychologie (Usability, User Experience), führen diese Studie durch und leiten aus den Ergebnissen Anforderungen zur Verbesserung der Systeme durch. Sie kennen typische Messinstrumente aus dem Selbstversuch und leiten aus den Ergebnissen Anforderungen an die Gestaltung technischer Systeme ab.  o Sozialkompetenzen Sie entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf eine selbst gewählte Fragestellung aus den Bereichen der Ingenieur- und Verkehrspsychologie. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam und diskutieren die Ergebnisse.  o Selbstkompetenzen Sie können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in den gemeinsamen Studien und übernehmen dort Verantwortung. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.			
Inhalte: Grundlegende Themen der Ingenieur- und Verkehrspsychologie Methoden der Verkehrspsychologie (experimentelle und epidemiologische Ansätze) Methoden der Ingenieurpsychologie (Aufgaben- und Anforderungsanalyse, Evaluationsstudien, Usability, Messmethoden) Einfluss von Fahrerzustand (Alkohol, Drogen, Müdigkeit, Ablenkung) und Fahrereigenschaften (Alter) auf die Verkehrssicherheit Auswirkungen und Gestaltung von Assistenz und Automation im Fahrzeug Menschzentrierte Entwicklung und Bewertung von Systemen und Human-Maschine-Interfaces (HMI) Gestaltung von Displays und Bedienelementen Mensch-Computer-Interaktion			
Lernformen: <b>Vorlesung, Seminar, praktische Übung</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung</b>			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>			

Modulverantwortliche(r): <b>Mark Vollrath</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: ---
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <p><b>Zwingende Voraussetzung:</b> Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, den Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 1).</p> <p><b>Anwesenheitspflicht in SE Methoden der Ingenieur- und Verkehrspsychologie:</b></p> <p>Zentral ist die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, von der Entwicklung der Fragestellung über den Versuchsplan, zur Durchführung bis zur Aufbereitung und Diskussion. Die Abstimmung untereinander, das Aufteilen der Aufgaben und das Zusammenführen der Ergebnisse sind zentrale Lernziele. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmer/Teilnehmerinnen anwesend sind.</p>
Kategorien (Modulgruppen): <b>Vertiefungsmodule in verschiedenen Anwendungsgebieten</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Pädagogische Psychologie</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-90</b>	
Institution: Psychologie 2		Modulabkürzung: <b>Päd.Psych.</b>	
Workload:	360 h	Präsenzzeit:	90 h
Leistungspunkte:	12	Selbststudium:	270 h
Pflichtform:	Wahlpflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen:			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Es sollen drei 3 Übungen am Institut für Pädagogische Psychologie belegt werden, mit der Möglichkeit der individuellen Profilbildung  Die konkreten Veranstaltungen können semesterweise variieren, sie stammen aus den Bereichen  Ü: Bedingungen des Lehrens und Lernens (u.a. Handlungsregulation, Motivation und Motivationsförderung) Ü: Entwicklung und Erziehung (u.a. Classroom Management, Sexualpädagogik und psychologie) Ü: Persönlichkeit und Leistung (u.a. Schulpsychologie, Diagnostik von Lern- und Leistungsstörungen)			
Lehrende: Prof. Dr. Elke Heise Prof. Dr. Barbara Thies			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über psychologische Theoriebildung und empirische Forschung zu Grundlagen und Möglichkeiten von Wissenserwerb und -vermittlung erworben. Sie sind in der Lage, Lern- und Wissenserwerbsprozesse auf wissenschaftlicher Grundlage effektiv zu fördern. Die Übertragung der erworbenen Kenntnisse auf Situationen der späteren schulischen oder außerschulischen Berufspraxis ist vorbereitet. Auf der Grundlage eines lebensspannenorientierten Zugangs verstehen die Studierenden die enge Verwobenheit von Prozessen der Entwicklung und Erziehung. Sie kennen den aktuellen theoretischen und empirischen Wissensstand in zentralen entwicklungs- und erziehungspsychologischen Diskursen und haben die Kompetenz erworben, auf dieser Basis praktische Erziehungs- und Entwicklungsereignisse zu analysieren und deren Komplexität produktiv für erzieherisches Handeln zu nutzen. Die Studierenden wissen um den Einfluss individueller Unterschiede auf pädagogische Prozesse und können diese aus psychologischer Sicht analysieren. Zudem haben sie grundlegende Kenntnisse im Bereich problematischer Entwicklungs- und Lernprozesse erworben und sind somit befähigt, entsprechende Auffälligkeiten in der beruflichen Praxis zu erkennen und gegebenenfalls professionelle Interventionsmaßnahmen in die Wege zu leiten.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein) Die Studierenden wissen um diagnostische, präventive und intervenierende Methoden, die in Schule und Familie Anwendung finden. Auch können sie Evaluationsergebnisse so interpretieren, dass sie Methoden zielführend planen und implementieren können.  o Sozialkompetenzen Die pädagogisch-psychologischen Reflexions- und Handlungskompetenzen der Studierenden sind gefestigt. Darüber hinaus haben die Studierenden ihre Kooperations- und Präsentationskompetenzen erweitern können. Sie wissen um studiengangsspezifische/ berufswunschbezogene Unterschiede in Interessen und dem Wissenstransfer. Sie können ihr psychologisches Profil und die damit verbundene Expertise in heterogenen Lerngruppen einsetzen und sinnvoll nutzen.  o Selbstkompetenzen Die Studierenden bauen ihr Transferwissen weiter aus und erschließen sich Anwendungsoptionen. Auch können sie kritisch über Schwerpunktsetzungen innerhalb der Psychologie reflektieren.			
Inhalte: Die Übungen fokussieren unterschiedliche Schwerpunkte der Pädagogischen Psychologie, die aus den Themenfeldern Bedingungen des Lehrens und Lernens, Entwicklung und Erziehung sowie Persönlichkeit und Leistung bzw. entsprechenden Schnittmengen stammen können. Eine individuelle Schwerpunktsetzung bzw. Profilierung der Studierenden ist hierbei explizit vorgesehen. In allen zur Verfügung stehenden Übungen werden psychologische Theorien und empirische Befunde sowie deren Implikationen für das Handlungsfeld Schule bearbeitet. Exemplarische Themen sind:  - Gedächtnismodelle und Lernstrategien - Effektive Gestaltung von kooperativen Lernsettings - Einfluss motivationaler, emotionaler und volitionaler Prozesse (z. B. Leistungsmotivation, Kausalattribution, Leistungsangst, Handlungskontrollstrategien) in Lehr-Lern-Kontexten - Professionalität von Lehrkräften und Classroom Management			

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundfragen von Erziehungsprozessen und Interaktionsgestaltung</li> <li>- Problemspezifische Präventions- und Interventionsansätze</li> <li>- Modelle und Methoden der Gesprächsführung und Beratung, die auf konkrete pädagogisch relevante Inhaltsbereiche bezogen sind (z. B. Gesundheit und Gesundheitsförderung, Sexualpädagogik)</li> <li>- Intelligenz und Hochbegabung</li> <li>- Lernschwierigkeiten/Lernstörungen (LRS, Dyskalkulie, ADHS, Schul- und Leistungsangst)</li> <li>- Pädagogische Diagnostik und Interventionsplanung</li> </ul>
<p>Lernformen:  <b>Übungen mit aktiven Arbeitsformen (z. B. Gruppendiskussionen, Arbeitsaufträgen)</b></p>
<p>Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten:  <b>Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat</b></p> <p>Eine veranstaltungsübergreifende Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder ein Referat/ eine Präsentation (15-30 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 2-3 Wochen; sofern das Referat/ die Präsentation in die Moderation einer Veranstaltungssitzung eingebunden ist, reduziert sich der Umfang der schriftlichen Ausarbeitung entsprechend) als Modulprüfung (PL). In die PL integriert ist eine praktische Übung (Konstruktion eines Fallbeispiels, kleinere empirische Studie, diagnostische Übung o.ä. in Absprache mit der Lehrenden / dem Lehrenden).                  Die Prüfungsform(en) wird/ werden von der/ dem jeweiligen Lehrenden nach Rücksprache mit der/ dem Modulbeauftragten festgelegt und bei der Ankündigung der Lehrveranstaltung sowie in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>
<p>Turnus (Beginn):  <b>jährlich Wintersemester</b></p>
<p>Modulverantwortliche(r):  <b>Elke Heise</b></p>
<p>Sprache:  <b>Deutsch</b></p>
<p>Medienformen:  <b>Artikel aus Fachzeitschriften, Kapitel aus Lehrbüchern, Testmaterialien, Anleitungen zur Selbstreflexion, Fallbeispiele</b></p>
<p>Literatur:                  ---</p>
<p>Erklärender Kommentar:  <b>Zwingende Voraussetzung: Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, den Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2018, § 5, Absatz 1).</b></p> <p><b>Anwesenheitspflicht: Zur Erbringung des Workloads ist die Teilnahme an Gruppendiskussionen, Rollenspielen und ähnlichen Lehr-Lern-Formaten erforderlich.</b></p>
<p>Kategorien (Modulgruppen):  <b>Vertiefungsmodule in verschiedenen Anwendungsgebieten</b></p>
<p>Voraussetzungen für dieses Modul:</p>
<p>Studiengänge:  <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b></p>
<p>Kommentar für Zuordnung:                  ---</p>

Modulbezeichnung: <b>Ergänzungsfach</b>				Modulnummer: <b>PSY-IfP2-99</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>				Modulabkürzung: <b>Ergänzung</b>	
Workload:	<b>240 h</b>	Präsenzzeit:	<b>60 h</b>	Semester:	<b>3</b>
Leistungspunkte:	<b>8</b>	Selbststudium:	<b>180 h</b>	Anzahl Semester:	<b>2</b>
Pflichtform:	<b>Wahlpflicht</b>			SWS:	<b>4</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen:					
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Es ist entweder eines der angebotenen Ergänzungsfach-Module auszuwählen oder es können aus dem Angebot der überfachlichen Veranstaltungen der TU-Braunschweig Lehrveranstaltungen zum Erwerb von 8 LP frei ausgewählt werden (bei Ausschluss von Sprachkursen und Angeboten, die psychologische Themenstellungen betreffen). Es sollen (mindestens) zwei unterschiedliche Lehrveranstaltungen anderer fachwissenschaftlicher Studiengänge belegt werden.					
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>					
Qualifikationsziele: Die Studierenden erwerben einen ersten Einblick und eine Orientierung in einem nicht-psychologischen Studienfach. Die Studierenden lernen überfachliche wissenschaftliche Methodiken und Sichtweisen kennen. Sie erwerben die Fähigkeit zum interdisziplinären Dialog. Sie lernen ihre eigenen wissenschaftlichen Interessen wahrzunehmen und zu verfolgen.					
Inhalte: <b>Inhalte anderer fachwissenschaftlicher Studiengänge</b>					
Lernformen: <b>Vorlesung, Seminar, Übung</b>					
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Zwei Studienleistungen entsprechend der jeweils gewählten Lehrveranstaltungen.</b>  <b>Das Modul wird mit einem "bestanden" abgeschlossen (ohne Benotung).</b>					
Turnus (Beginn): <b>jedes Semester</b>					
Modulverantwortliche(r): <b>Mark Vollrath</b>					
Sprache: <b>Deutsch</b>					
Medienformen: ---					
Literatur: ---					
Erklärender Kommentar: ---					
Kategorien (Modulgruppen): <b>Ergänzungsfach</b>					
Voraussetzungen für dieses Modul:					
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>					
Kommentar für Zuordnung: ---					

Modulbezeichnung: <b>Neurobiologie (Ergänzungsfach)</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP3-22</b>	
Institution: <b>Psychologie 3</b>		Modulabkürzung: <b>Neurobiologie</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	Wahlpflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Grundvorlesung Neurobiologie (Bio-BD 11) (V) Generelle Aspekte der Neurobiologie (Kurs 1) (Bio-BD 11) (S) Generelle Aspekte der Neurobiologie (Kurs 2) (Bio-BD 11) (S) Generelle Aspekte der Neurobiologie (Kurs 3) (Bio-BD 11) (S) Generelle Aspekte der Neurobiologie (Kurs 4) (Bio-BD 11) (S)			
Verteilung der Restplätze Anmeldung für Restplätze Seminar "Generelle Aspekte der Neurobiologie" Kurs 1 Mo 8.00 - 9.30 Uhr (LV 1313006) (S) Anmeldung für Restplätze Seminar "Generelle Aspekte der Neurobiologie" Kurs 2 Die 8.30 - 10.00 Uhr (LV 1313008) (S) Anmeldung für Restplätze Seminar "Generelle Aspekte der Neurobiologie" Kurs 3 Mo 16.15 - 17.45 Uhr (LV 1313044) (S) Anmeldung für Restplätze Seminar "Generelle Aspekte der Neurobiologie" Kurs 4 FR 08.15 - 09.45 Uhr (LV 1313060) (S)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Zu belegen sind  1 VL "Grundvorlesung Neurobiologie" (im WS)  und  1 Seminar zum Thema Neurobiologie (im WS)			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Martin Korte</b>			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Erarbeitung von theoretischen Grundlagen der Neurobiologie: Neurone, Gliazellen, Mechanismen von Lern- und Gedächtnisvorgängen, Nervensysteme (Anatomie und Evolution) psychische Erkrankungen, neurodegenerative Erkrankungen (Alzheimer, Parkinson).  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein) Die Studierenden werden befähigt neurobiologische Zusammenhänge zu durchdringen. Sie erwerben die Kompetenz neurobiologische Fachliteratur zu lesen und in einen Vortrag zusammenfassen zu können.  o Sozialkompetenzen Offenheit und Verständnis für Erklärungs- und Methodenansätze anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Kontakt und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Fachbereiche, mit Gelegenheit das eigene psychologische Verständnis für Fachfremde verständlich darzustellen und zur Diskussion zu stellen.			
Inhalte: In der Vorlesung Neurobiologie werden die Grundlagen der Hirnforschung dargestellt: Es werden die verschiedenen Ebenen der Hirnforschung (molekular, zellulär, neuronale Netze, Gehirnareale, Nervensysteme, Verhalten) behandelt. Darüber hinaus wird auf die Evolution des Nervensystems eingegangen und auf kognitive Aspekte der Hirnforschung (Mechanismen von Lernen und Gedächtnis, psychische Erkrankungen, neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson und Alzheimer, Sprache und Kognition). Im Seminar werden die Kenntnisse der Vorlesung an ausgewählten praktischen Beispielen vertieft und an Originalarbeiten analysiert und diskutiert. Die Themen stellen eine vertiefte Darstellung des Vorlesungsstoffes dar. Erarbeitung von theoretischen Grundlagen der Neurobiologie: Überblick über neurobiologische Methoden, Überblick über experimentelle Fortschritte in der Neurobiologie, darüber hinaus werden Präsentationstechniken von wissenschaftlichen Ergebnissen geübt. Es wird die Kompetenz erworben, Originalarbeiten kritisch zu lesen und experimentelle Methoden und Ergebnisse differenziert vorzustellen.			
Lernformen: orlesung, Seminar, Anfertigung einer Hausarbeit (Lernen einen Übersichtsartikel zu schreiben), stringente Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Hand-out			

Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab (also ohne Prüfungsleistung). Zu erbringen sind zwei Studienleistungen: Studienleistung I : Referat Studienleistung II: Hausarbeit oder mündliche Prüfung nach Wahl der Prüferin/des Prüfers
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>
Modulverantwortliche(r): <b>Martin Korte</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: ---
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: Es kann eine variierende Anzahl von Psychologiestudenten an den angebotenen Übungen teilnehmen (je nach vorhandener Kapazität, mindestens 20 Personen).
Kategorien (Modulgruppen): <b>Ergänzungsfach</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Philosophie (Ergänzungsfach)</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP3-20</b>	
Institution: <b>Psychologie 3</b>		Modulabkürzung: <b>Philosophie</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	<b>Wahlpflicht</b>	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen:			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Im Prinzip sind alle Veranstaltungen in der Philosophie für Psychologie-Studierende geöffnet, nur nicht diejenigen speziell für Master. Bei der Teilnahme an Veranstaltungen in Aufbaumodulen können zusätzliche Teilnahmevoraussetzungen bestehen. Wichtig ist, dass Sie auf 8 CP kommen, dies kann (nach Vereinbarung mit den jeweiligen Dozenten) über Vorlesungen und Seminare oder nur Seminare gelingen.			
Lehrende: <b>N.N. (Dozent Philosophie)</b>			
Qualifikationsziele: o <b>Fachkompetenzen</b> Studierende erwerben philosophische Fachkenntnisse, die sich auf systematische philosophische Fragestellungen sowie die Geschichte der Philosophie beziehen. Ferner erwerben sie die Fähigkeit, philosophische Fragen eigenständig zu behandeln und historisch und gesellschaftlich einzuordnen. Die Studierenden lernen auch, thematische Gemeinsamkeiten von Psychologie und Philosophie zu erkennen.  o <b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein)</b> Studierende erwerben spezifisch philosophische Methodenkompetenzen, die es ihnen ermöglichen, philosophische Probleme argumentativ zu klären und sinnvolle Lösungsstrategien selbstständig zu entwickeln. Diese Kompetenzen stärken zugleich die Analysefähigkeit, die Planungs- und Problemlösungskompetenz der Studierenden in anderen akademischen und außerakademischen Kontexten.  o <b>Sozialkompetenzen</b> Offenheit und Verständnis für Erklärungs- und Methodenansätze anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Kontakt und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Lehrenden und Studierenden anderer Fachbereiche, mit Gelegenheit das eigene psychologische Verständnis für Fachfremde verständlich darzustellen und zur Diskussion zu stellen.  o <b>Selbstkompetenzen</b> Reflexionsfähigkeit, Zeitmanagement, Lern- und Leistungsbereitschaft			
Inhalte: Einblick in die Geschichte der Philosophie und ihre Methoden. Die Rolle von philosophischen Argumenten in Alltag, Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und im interkulturellen Arbeiten. Brücken zum eigenen Hauptfach, hier zur Psychologie, insbesondere zu den Konzepten "Seele", "Wahrnehmung", "Rationalität", "Kognition", "Emotion" sowie zu ethischen und sozialphilosophischen Bereichen.			
Lernformen: Vorlesung, Seminare, Workshops			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Das Modul wird unbenotet (also ohne Prüfungsleistung) abgeschlossen. Vorzuweisen sind insgesamt 2 Studienleistungen, entweder über Protokoll (1-2 S.) ODER Essay (3-5 S.) ODER Referat (15-20 min.) Die jeweilige Dozentin/Der jeweilige Dozent legt fest, welche der o.g. Studienleistungen in der jeweiligen Veranstaltung angeboten werden.			
Turnus (Beginn): Unregelmäßig			
Modulverantwortliche(r): <b>Nicole Karafyllis</b>			
Sprache: Deutsch			
Medienformen: ---			
Literatur: Wird in der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.			
Erklärender Kommentar: Zur Erreichung der o.g. Qualifikationsziele ist die Anwesenheit bei den Veranstaltungen erforderlich.			

Kategorien (Modulgruppen):

**Ergänzungsfach**

Voraussetzungen für dieses Modul:

Studiengänge:

**Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),**

Kommentar für Zuordnung:

---

Modulbezeichnung: <b>Organisation und Führung (Ergänzungsfach)</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP3-23</b>	
Institution: <b>Psychologie 3</b>		Modulabkürzung: <b>Organisation</b>	
Workload:	240 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	8	Selbststudium:	180 h
Pflichtform:	Wahlpflicht	SWS:	4
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Einführung in die Unternehmensführung (V) Strategische Unternehmensführung (V) Personalführung (V) Organisation (V) Teammanagement (Kooperationen I) (V)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Insgesamt sind zwei Vorlesungen auszuwählen. Einführung in die Unternehmensführung muss von allen Studierenden belegt werden.  Von den übrigen vier Vorlesungen muss eine zusätzliche ausgewählt werden: -Strategische Unternehmensführung -Personalführung -Organisation -Teammanagement			
Lehrende: Dozenten d.Inst.			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen - In der Vorlesung Einführung in die Unternehmensführung lernen die Studierende die grundlegenden Aspekte der Betriebswirtschaftslehre kennen - In der Vorlesung Strategische Unternehmensführung lernen die Studierende die wichtigsten Aspekte eines marktorientierten Managements (z.B. Portfolio-Analyse, Basisstrategien, strategische Partnerschaften) kennen. - In der Vorlesung Personalführung lernen die Studierende die wichtigsten Aufgaben und Funktionen von Führung. Außerdem werden unterschiedliche Führungsansätze, aber auch alternative und praxisorientierte Sichtweisen der Führung behandelt. - Die Vorlesung Organisation stellt zunächst den Organisationsbegriff und grundlegende Organisationstheorien vor. Daneben werden Aufbauorganisation (Strukturen), Ablauforganisation (Prozesse), Organisationskultur und Organisationaler Wandel behandelt. - Innerhalb der Vorlesung Teammanagement sollen die Studierenden im Allgemeinen die Grundlagen der Teamarbeit sowie im Speziellen deren Erfolgs- und Misserfolgskriterien kennenlernen.  o Methodenkompetenzen (fachspezifisch und allgemein) - Die Studierende sollen in die Lage versetzt werden, die im Rahmen der jeweiligen Vorlesungen vermittelten Fachkompetenzen zur Problemstrukturierung und Entscheidungsfindung im Praxiskontext anzuwenden.  o Sozialkompetenzen - Offenheit und Verständnis für Erklärungs- und Methodenansätze anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Kontakt und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Lehrenden und Studierenden anderer Fachbereiche, mit Gelegenheit das eigene psychologische Verständnis für Fachfremde verständlich darzustellen und zur Diskussion zu stellen.  o Selbstkompetenzen - Die Studierende gestalten ihre eigenen Lernprozesse selbst und setzen sich mit ihrer Rolle als zukünftige Fach- und Führungskräfte auseinander.			
Inhalte: In Abhängigkeit von den gewählten Veranstaltungen geht es um praktisches und theoretisches Wissen aus den Bereichen Personalführung, Strategische Unternehmensführung, Organisation und dem Management von Teams.			
Lernformen: Vorlesung			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: Das Modul schließt mit einem bestanden ab (also keine Prüfungsleistung). Nachzuweisen sind zwei Studienleistungen: erfolgreiche Teilnahme an zwei Klausuren, wobei Einführung in die Unternehmensführung Pflicht ist.			
Turnus (Beginn): jährlich Wintersemester			

Modulverantwortliche(r): <b>Dietrich von der Oelsnitz</b>
Sprache: <b>Deutsch</b>
Medienformen: ---
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: ---
Kategorien (Modulgruppen): <b>Ergänzungsfach</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Theorien und Modelle der Kommunikations- Medienwissenschaften (BPO 2019/20))</b>		Modulnummer: <b>SW-MEW-87</b>	
Institution: <b>Kommunikationswissenschaft</b>		Modulabkürzung: <b>K1</b>	
Workload:	270 h	Präsenzzeit:	60 h
Leistungspunkte:	9	Selbststudium:	210 h
Pflichtform:	<b>Wahlpflicht</b>	SWS:	3
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaften (V)</b> <b>Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaften (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): Vorlesung Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaften (Pflichtveranstaltung) (1 SWS) und zugehöriges Seminar (2 SWS)  Die Belegung des Moduls wird im 3. oder 5. Semester empfohlen.  Teilnehmer*innen: BA HF Medienwissenschaften (Pflicht) BA NF Medienwissenschaften (Wahlpflicht)			
Lehrende: <b>Prof. Dr. Monika Taddicken</b>			
Qualifikationsziele: - Erwerb von Grundkenntnissen über zentrale Fragestellungen, Begriffe, Theorien und Modelle der Medien- und Kommunikationswissenschaft - Einübung grundlegender Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens  [1] In dieser Vorlesung werden die wesentlichen Basis-Theorien und Modelle der kommunikationswissenschaftlichen Forschungsfelder Kommunikatorforschung, Medieninhaltsforschung, Mediennutzungs- und Rezeptionsforschung sowie Medienwirkungsforschung vorgestellt. Die Vorlesung bildet die Grundlage für das zugehörige Seminar, indem die vorgestellten Theorien vertieft, reflektiert und diskutiert werden.  [2] In diesem Seminar festigen und vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Kenntnisse der wesentlichen Basis-Theorien in den kommunikationswissenschaftlichen Forschungsfeldern der Kommunikatorforschung, Medieninhaltsforschung, Mediennutzungs- und Rezeptionsforschung sowie Medienwirkungsforschung. Ein besonderer Fokus wird dabei auf aktuelle Tendenzen der Medienentwicklung und die entsprechende Weiter- und Neuentwicklung der fachlichen Theorien und Modelle gelegt. Dabei üben die Studierenden einen kritischen und reflektierten Umgang mit wissenschaftlichen Theorien, Konzepten und Begriffen. Außerdem werden sie zum Transfer des erworbenen Theorie-Wissens auf aktuelle Themen und exemplarische Problemkontexte befähigt.			
Inhalte: - Geschichte, Grundbegriffe und Grundprobleme der Theorien und Modelle der Kommunikationswissenschaft, - Massenmedien und Massenkommunikation - Basis-Theorien zentraler kommunikationswissenschaftlicher Forschungsfelder.			
Lernformen: Additive Veranstaltungen von Vorlesung und Seminar; Präsentationen, Textanalysen, Thesendiskussionen, Team- und Gruppenarbeit			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: 1 Prüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 12 bis 15 Seiten) oder Portfolio-Prüfung (bestehend aus bis zu 5 kurzen, sich inhaltlich ergänzenden Teilen oder vergleichbaren Leistungen wie einem Poster, Debattenbeitrag, Exposé etc. und einer schriftlichen Ausarbeitung (Die konkrete Ausgestaltung ist stets dem Seminarplan zu Beginn einer Veranstaltung zu entnehmen).			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Wintersemester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Monika Taddicken</b>			
Sprache: <b>Deutsch</b>			
Medienformen: ---			
Literatur: Pürer, Heinz (2014): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. 2. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH.			

Erklärender Kommentar: ---
Kategorien (Modulgruppen): <b>Ergänzungsfach</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor), Sozialwissenschaften (PO 2021) (Bachelor), Medienwissenschaften (BPO 2019/2020) (2-Fächer-Bachelor (Hauptfach)),
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Versuchspersonenstunden</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-97</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>VPN</b>	
Workload:	<b>30 h</b>	Präsenzzeit:	<b>25 h</b>
Leistungspunkte:	<b>1</b>	Selbststudium:	<b>5 h</b>
Pflichtform:	<b>Pflicht</b>	SWS:	<b>0</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen:			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): ---			
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>			
Qualifikationsziele: o <b>Fachkompetenzen:</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die am Institut für Psychologie laufenden Forschungsarbeiten. Sie lernen unterschiedliche methodische Ansätze wie Experimente, neurophysiologische Studien, Interviewstudien, Fragebogenerhebungen in der Praxis kennen und erwerben Anregungen im Hinblick auf die Ausbildung eigener Forschungsinteressen.  o <b>Methodenkompetenzen:</b> Die Studierenden erhalten Einblick in den Versuchsaufbau und die methodische Durchführung psychologischer Untersuchungen.  o <b>Sozialkompetenzen:</b> Die Studierenden entwickeln Verständnis für die Erwartungen und Bedürfnisse von Versuchspersonen und StudienteilnehmerInnen.  o <b>Selbstkompetenzen:</b> Die Studierenden erleben sich selbst als Versuchsperson und werden angeregt sich mit ihren Erwartungen und den Resultaten auseinanderzusetzen.			
Inhalte: <b>Teilnahme an Versuchspersonenstunden in verschiedenen Bereichen psychologischer Forschungsgebiete</b>			
Lernformen: <b>Teilnahme an psychologischer Forschung</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Studienleistung: Dokumentierte Teilnahme an 30 Versuchspersonenstunden.</b>			
Turnus (Beginn): <b>jedes Semester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Simone Kauffeld</b>			
Sprache: <b>Deutsch</b>			
Medienformen: ---			
Literatur: ---			
Erklärender Kommentar: ---			
Kategorien (Modulgruppen): <b>Versuchspersonenstunden</b>			
Voraussetzungen für dieses Modul:			
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>			
Kommentar für Zuordnung: ---			

Modulbezeichnung: <b>Berufspraktikum</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-96</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Praktikum</b>	
Workload:	<b>450 h</b>	Präsenzzeit:	<b>440 h</b>
Leistungspunkte:	<b>15</b>	Selbststudium:	<b>10 h</b>
Pflichtform:	<b>Pflicht</b>	SWS:	<b>0</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen:			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>Erfolgreiche Teilnahme an zwei Berufspraktika aus unterschiedlichen Anwendungsgebieten der Psychologie in einem Umfang von jeweils 220 Stunden, Anfertigung von Praktikumsberichten</b>			
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>			
Qualifikationsziele: o <b>Fachkompetenzen</b> Die Studierenden haben einen Einblick in die Arbeitswelt von Psychologen/Psychologinnen und verfügen über erste Berufserfahrungen. Sie erproben die praktische Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen und verfügen über die Fähigkeit, die Anwendungen psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren.  o <b>Methodenkompetenzen</b> Die Studierenden lernen berufsfeldspezifische methodische Vorgehensweisen kennen.  o <b>Sozialkompetenzen</b> Die Praktika befähigen die Studierenden der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.  o <b>Selbstkompetenzen</b> Die Studierenden können erste Berufserfahrungen sammeln. Sie haben Einblicke in selbst ausgewählte, unterschiedliche psychologische Berufsfelder erhalten sowie Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums.			
Inhalte: <b>Inhalte aus verschiedenen berufspraktischen Anwendungsfeldern.</b>			
Lernformen: <b>Praktikum</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Studienleistung: erfolgreiche Teilnahme an zwei Berufspraktika aus unterschiedlichen Anwendungsgebieten der Psychologie in einem Umfang von jeweils 220 Stunden, Anfertigung von Praktikumsberichten</b>			
Turnus (Beginn): <b>jedes Semester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Simone Kauffeld</b>			
Sprache: <b>Deutsch</b>			
Medienformen: ---			
Literatur: ---			
Erklärender Kommentar: <b>Die Praktika können semesterbegleitend oder während der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.</b>  <b>Das Praktikum muss in der Regel von einer Psychologin/einem Psychologen (mit Master oder Diplomabschluss) betreut bzw. angeleitet werden.</b> <b>Wenn es nachweislich in Ausnahmefällen nicht möglich ist, das Praktikum in dem psychologischen Berufsfeld von einem Psychologen oder einer Psychologin betreuen zu lassen, muss im Vorfeld mit einem(r) HochschullehrerIn unseres Instituts oder einer/einem Privatdozenten ein Gespräch zur Genehmigung geführt werden. Nach dem Praktikum muss mit demjenigen, der das Praktikum im Vorfeld genehmigt hat, ein Reflexionsgespräch geführt werden, zu dem ein verkürzter Bericht vorgelegt werden muss. Dieser Bericht muss von demjenigen, mit dem das Gespräch geführt wurde unterschrieben werden.</b>			
Kategorien (Modulgruppen): <b>Berufspraktikum</b>			

Voraussetzungen für dieses Modul:

Studiengänge:

**Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),**

Kommentar für Zuordnung:

---

Modulbezeichnung: <b>Bachelorarbeit</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP2-98</b>	
Institution: <b>Psychologie 2</b>		Modulabkürzung: <b>Bachelorarbeit</b>	
Workload:	<b>360 h</b>	Präsenzzeit:	<b>30 h</b>
Leistungspunkte:	<b>12</b>	Selbststudium:	<b>330 h</b>
Pflichtform:	<b>Pflicht</b>	SWS:	<b>2</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: Bachelor- und Masterkolloquium Abteilung Methodenlehre und Biopsychologie (Koll) Bachelor- und Masterkolloquium Ingenieur- und Verkehrspsychologie (Koll) Bachelor- und Masterkolloquium Abteilung Klinische Psychologie (Grocholewski) (Koll) Bachelor- und Masterkolloquium Arbeits- und Organisationspsychologie (Koll) Bachelor- und Masterkolloquium der EPF (Koll)			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>Es sollte neben der Erstellung der Bachelorarbeit ein Kolloquium für Abschlussarbeiten besucht werden.</b>			
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>			
Qualifikationsziele: o Fachkompetenzen Die Studierenden setzen ihre Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung psychologisch-empirischer Untersuchungen um.  o Methodenkompetenzen - Sie sind in der Lage, selbständig ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches zu bearbeiten (z. B. Literaturrecherche; Datenbankrecherche; computergestützte Datenanalyse). Sie setzen Ihre Kenntnisse über die sprachliche und formale Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit ein. - Sie wenden Methoden der empirischen Forschung an und werten die Ergebnisse kritisch-reflektierend aus.  o Sozialkompetenzen Sie sind in der Lage, ihre Arbeit, bzw. ihren Arbeitsentwurf im Rahmen eines Kolloquiums zu präsentieren und auf Anmerkungen dazu konstruktiv zu reagieren.  o Selbstkompetenzen - Die Studierenden zeigen ihre Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten. - Sie lernen, (konstruktive) Kritik an ihrer wissenschaftlichen Arbeit anzunehmen, ohne dabei grundsätzliche Zweifel über ihre Befähigung als B. Sc. Psychologe/Psychologin zu entwickeln. - Die Studierenden sind in der Lage, selbständig ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches zu bearbeiten.			
Inhalte: Angeleitete Bearbeitung eines wissenschaftlichen Problems.  Einstieg in wissenschaftliches Arbeiten, exemplarische Vertiefung eines Teilgebietes der Psychologie. Kenntnisse der guten wissenschaftlichen Praxis sowie wichtiger Veröffentlichungen und Theorien des Spezialgebietes.  <b>Manuskripterstellung und Würdigung der Arbeitsergebnisse.</b>			
Lernformen: <b>Bachelorarbeit mit Kolloquium</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>Modulprüfung: Bachelorarbeit (schriftliche Abschlussarbeit, ca. 30 S.)</b>  Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt drei Monate. Für die Bachelorarbeit werden 12 CP vergeben, wobei bei der Berechnung der Gesamtnote die Bachelorarbeit doppelt gewichtet wird. Die Arbeit wird von zwei Gutachtern/innen bewertet.  <b>Studienleistung: Präsentation der Arbeit im Rahmen eines Kolloquiums.</b>			
Turnus (Beginn): <b>jährlich Sommersemester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Simone Kauffeld</b>			
Sprache: <b>Deutsch</b>			

Medienformen: ---
Literatur: ---
Erklärender Kommentar: <b>Zwingende Voraussetzungen:</b> Die Anmeldung zur Bachelorarbeit kann erst erfolgen, wenn mindestens 120 Leistungspunkte nachweislich erbracht wurden. <b>Empfohlene Voraussetzung:</b> <b>Abgeschlossener LiteraTUs</b>
Kategorien (Modulgruppen): <b>Bachelorarbeit</b>
Voraussetzungen für dieses Modul:
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor),</b>
Kommentar für Zuordnung: ---

Modulbezeichnung: <b>Zusatzveranstaltungen</b>		Modulnummer: <b>PSY-IfP-80</b>	
Institution: <b>Psychologie</b>		Modulabkürzung: <b>Zusatz</b>	
Workload:	<b>0 h</b>	Präsenzzeit:	<b>20 h</b>
Leistungspunkte:	<b>0</b>	Selbststudium:	<b>20 h</b>
Pflichtform:		SWS:	<b>-</b>
Lehrveranstaltungen/Oberthemen: <b>Psychotische Störungen (V)</b> <b>Persuasion (S)</b> <b>Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement (Ü)</b> <b>Studiengruppe Biopsychologie (Team)</b> <b>Human Factors (V)</b> <b>Design Thinking (S)</b> <b>Beratungsangebot: Coaching für Studierende der Psychologie (WS)</b> <b>Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (S)</b>			
Belegungslogik (wenn alternative Auswahl, etc.): <b>Im Institut für Psychologie werden für alle Studierenden im Bachelor- und Masterstudiengang Zusatzveranstaltungen angeboten, die für die Bachelor- und Masterstudierenden interessante Themenangebote beinhalten, aber keinen Erwerb von Credit Points ermöglichen. Die Teilnahme an diesen Zusatzveranstaltungen ist freiwillig.</b>			
Lehrende: <b>Dozenten d.Inst.</b>			
Qualifikationsziele: <b>je nach Veranstaltung</b>			
Inhalte: <b>je nach Veranstaltung</b>			
Lernformen: <b>Vorlesung, Übung, Workshop</b>			
Prüfungsmodalitäten / Voraussetzungen zur Vergabe von Leistungspunkten: <b>keine erforderlich</b>			
Turnus (Beginn): <b>jedes Semester</b>			
Modulverantwortliche(r): <b>Mark Vollrath</b>			
Sprache: <b>Deutsch</b>			
Medienformen: <b>---</b>			
Literatur: <b>---</b>			
Erklärender Kommentar: <b>---</b>			
Kategorien (Modulgruppen): <b>Zusatzveranstaltungen</b>			
Voraussetzungen für dieses Modul:			
Studiengänge: <b>Psychologie (PO ab 10.2020) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2018) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2014) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2010) (Bachelor), Psychologie (PO ab 10.2010) (Master), Psychologie (PO ab 10.2014) (Master),</b>			
Kommentar für Zuordnung: <b>---</b>			